

Aus dem Landkreis Bochum.

9 Schlager



... einzig dastehend in Bezug auf Qualität und Preis. Vom einfachsten Kleidungsstück bis zum elegantesten Modell bietet unsere ausgedehnte Spezialabteilung eine überwältigende Auswahl.

Ein floter Reisemantel in ganz neuer Musterung

19.

Velour-Mantel in vorzüglicher Qualität mit Biberette-Besatz

29.

Zibelin-Mantel in modernen Farben mit neuartiger Garnitur

39.

Sehr fester Velour-Mantel ganz auf Futter mit reicher Garnierung

49.

Eleganter Rips-Mantel mit Damasseefütterung u. modernem Pelzbesatz

69.

Ein Mantel für den vornehmsten Geschmack, ganz gefüllt, eleg. Pelzgarn.

79.

Elegantes Velour-Kleid mit Falten und Biesen

29.

Rips-Kleid in sehr fester mod. Kasakform in vielen Modelfarben

39.

Apartes Nachmittags-Kleid in moderner Ausführung

29.

Besichtigen Sie in Ihrem eigensten Interesse vor jedem Einkauf unsere Schaufenster.

Clemens

Hauswäsche
nach Gewicht bei
Natur-Rasenbleiche
Wäsche kann auf der Bleiche
besichtigt werden
la. Stärkewäsche
Waschanstalt und Färberei
H. Schiffmann,
Annenl. W. Ruf 3375 Amt Witten.

Stores in allen **85 Pfg.**
Arten **Mk. 35.- bis**
Gardinen - Spezialhaus
Bochum, Bongardstr. 5.
Creppeschuhe (Rohgummi)
besucht und repariert tadello 8638
Aug. Grobkurth,
Jägerstrasse 10. (Nähe Stadttheater.)

CONTINENTAL
Reparaturwerkstatt für alle Baromaschinen. Gebrauchte Schreibmaschinen billig mit Garantie

Hoffmann & Co., Wilhelmsplatz 6.
Fernsprecher 3365/66
Schreib-, Addier-, Buchungs-,
Rechen-, Frankier-, Geldzahl-
u. Vervielfältigungsmaschinen
Büromöbel

Heinrich Heiland
Bochum * Brückstraße 21
Größte Auswahl der besten Fabrikate: **Küppersbusch, Junker & Ruh, Riessner**

Kaminöfen
Kachelöfen
Dauerbrandöfen

Offenheit des Lebens
befüllt die Süßwässer
Denn hier man immer wieder: Der
für, Gekochtes Essen ist das Beste. Von
Mk. 2.20 bis zu dem Feinsten noch das
Kochgeschmeck hat die Pfd. Mk. 4.40. Kleiner
Kocher mit einem Teller garniert
Pfd. Mk. 1.60
Ob jetzt Bismarck, so lange das Volk
nicht. - Wie zu haben:
John Gorka
Jägerstrasse 10,
Gottlingstrasse 23, Münsterstrasse 19.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nervenkranker
Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches
auf dem Gebiete der modernen Zahnheil-
kunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, künstliche
Zähne von 1.50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.- RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten
langjahr. Garantie. L22
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaisersstraße 39, Telefon 4248

Lungenleidende
„Nymphan“ das ärztl. glänzend begutacht.
Lungenspezialmittel, von d. Verbr. einmütig als vor-
züglich anerkannt, in Heilstätten stets i. Gebrauch,
kein Quajacod od. Kreosot, hat sich seit Jahren vorzügl.
bewährt. Preis der Fl. Mk. 3.50, Perubonbons Mk. 0.80,
Alleinhersteller: Nymphan A.G., München 38/B. 6

Ausser Verband:
Geschweißte und nahtlose Gasrohre, verzinkt und asphaltiert
sowie Siede- und Preßrohre liefert unter Verbandspreis.
Röhrenwerk und Röhrenhandlung
Peter Luxenburger, Düsseldorf-Gräfenberg.
Telephon-Anschl.: 33020 und 33404.

Ab heute befinden sich meine
Verkaufsräume
Rottstraße 17
in nächster Nähe Friedrichstraße.
S. Döpelheuer,
Waschmaschinenfabrik.

Rüchenschrank Gut erhaltener
zu verk. 12308 billig zu verkaufen.
Ulfandstr. 66, I. Roonstr. 36, part.

Fertige Betten
Oberbett 130x200 15.75
echtrotes Inlett, mit 6 Pfund
guten Federn
Oberbett 130x200 24.00
echtrotes Inlett, mit 6 Pfund
guten Federn
Oberbett 130x200 34.50
starkelach-rotes Inlett mit 6 Pfund
Halbdaunen-Füllung
Oberbett 130x200 51.00
aus feinem Daunenkörper mit
6 Pfund weißen Gänsehalb.
Kopfkissen 80x80 4.75
echtrotes Inlett, mit 2 Pfund
Federn
Kopfkissen 80x80 7.50
echtrotes Inlett, mit 2 Pfund
guten Federn
Kopfkissen 80x80 12.30
aus feinem Inlett, mit 2 Pfund
guten Halbdaunen
Kopfkissen 80x80 15.30
starkelach-rotes Inlett m. 2 Pfund
Gänsehalbdaunen, weißen
Lindau's Betten-
Spezial-Haus
12a Alleestr. 12a
Dampfbettfedernreinigungs-Anstalt.

Ich
räume Bettweg 28.
Fahrräder, Näh- u.
Sprechmaschinen
werden weit unter
Preis verkauft, a.
Teilzahlung.
made
jeden aufmerksam,
daß es seine Pflicht
ist, Geld zu sparen:
eine nie wiederkeh-
rende Gelegenheit,
da ich räume.
bekannt
gut und billig sind
alle meine Fabri-
kate, weg mit al-
tem Schutt, alle
Erkält. Reparatur.
Räder
Bettweg 28,
Rosenstraße 5,
Wellenbrunn 21.
Anzug,
Gehrock,
Mantel
zu verk. Brühlstr.
24, part. I.
Zu verkaufen
1. g. erh. Gehrock 30
2. g. erh. Gehrock 30
3. g. erh. Gehrock 30
4. g. erh. Gehrock 30
5. g. erh. Gehrock 30
6. g. erh. Gehrock 30
7. g. erh. Gehrock 30
8. g. erh. Gehrock 30
9. g. erh. Gehrock 30
10. g. erh. Gehrock 30

Nr. 231.
Bochum
Die 1.
Wie alle
der 80. Gebu-
burg würdig
des Ehren-
in den Sch-
statt. Am 2.
Fürbitte dar-
vielfach hatte
niet. In
die Abend-
Menschen-
helm" und
Bismarck-
ren. Unter
sich der Stadt-
straße, der
zum Bismar-
reich stat-
des Bismarck-
denkmal bei.
Bochums
Die Sta-
von Bismarck-
tages folgen-
Reichs-
Namen
Sie, Herr
nen zu für-
burts-
Ihre Ver-
erfüllung
tung vor
schwerge-
Wäge es
körperliche
rer zu sei-
tiefter No-
berband die
präsidenten
tal war ein
de die mäd-
liche Fest-
gefunden, u-
denen Aus-
vortragen d-
Fräulein M.
genen Bro-
Worte her-
Deutsche Vol-
am und im
getragenen
volle Unter-
schen Chores
quartett
im Laufe
„Gottent-
Die kleine,
tiges Stim-
hochstimm-
Reichs-
großer Ein-
frei, nahm
spruch, daß
den und mit
Gegner bur-
Welt ger-
heiten ver-
allem Wille
Gand zu se-
Deutschland
und Militär
Deutschland
Volle Maun-
Hinterreich-
schieden mo-
auf die raga-
den aufrecht-
kommen-
zurückführ-
im hohen V-
sich nahm.
abläßig zur
staatsmänn-
gute Frucht
zu Tannen-
Verleumdun-
selbst noch
den Mahn-
sich aufzum-
seht gehe es
m u n g mö-
den, welche
mache, uns
nationalen
DER
SCH
13)
„Es ist
hier anfang
Welt sehr
eine doppel-
mühte -
traf?“
„Einen
nennt man
Baleot.“
„Nach-
legte er de-
Jawohl.“
„Dara-
Uhr nach-
Bevor-
ich ihm B-
„Ab -
Blumen in
„Ein
Ebringen.“
„Wur-
Abreise ge-
„Nein,
mit. Als
mir Herr
er währen
in dem W-
Befam er
„Was
„Es ist
„Bleib

Bochumer Nachrichten.

Die Hindenburg-Feier in Bochum.

Wie allenthalben soweit die deutsche Zunge klingt, der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg würdevoll begangen worden ist, so ist auch bei uns der Ehrentag in herzlicher Weise gedacht worden. In den Schulen fanden am Samstag schlichte Feiern statt. Am Sonntag wurde in den Kirchen Dank und Fürbitte dargebracht. Die Stadt hatte reich geglättet, vielfach hatten am Samstagabend auch Häuser illuminiert. In den Straßen der Stadt herrschte bis in die Abendstunden hinein ein auf- und abflutendes Menschengewoge. Die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelm“ und „Jungstahlhelm“ traten Samstagabend am Wilhelmsplatz an, um sich zum Fackelzug zu formieren. Unter Vorantritt der Stahlhelm-Kapelle bewegte sich der stattliche Zug über die Königsallee, Westfälische Straße, Hermannshöhe, Frankstraße und Nordstraße zum Bismarckdenkmal. Dort fand ein Zapfenreich statt. Eine große Menge säumte den Weg des Fackelzuges und wohnte dem Akt am Bismarckdenkmal bei.

Bochums Glückwunsch an seinen Ehrenbürger.

Die Stadt Bochum hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich seines 80jährigen Geburtstages folgenden Glückwunsch gesandt:

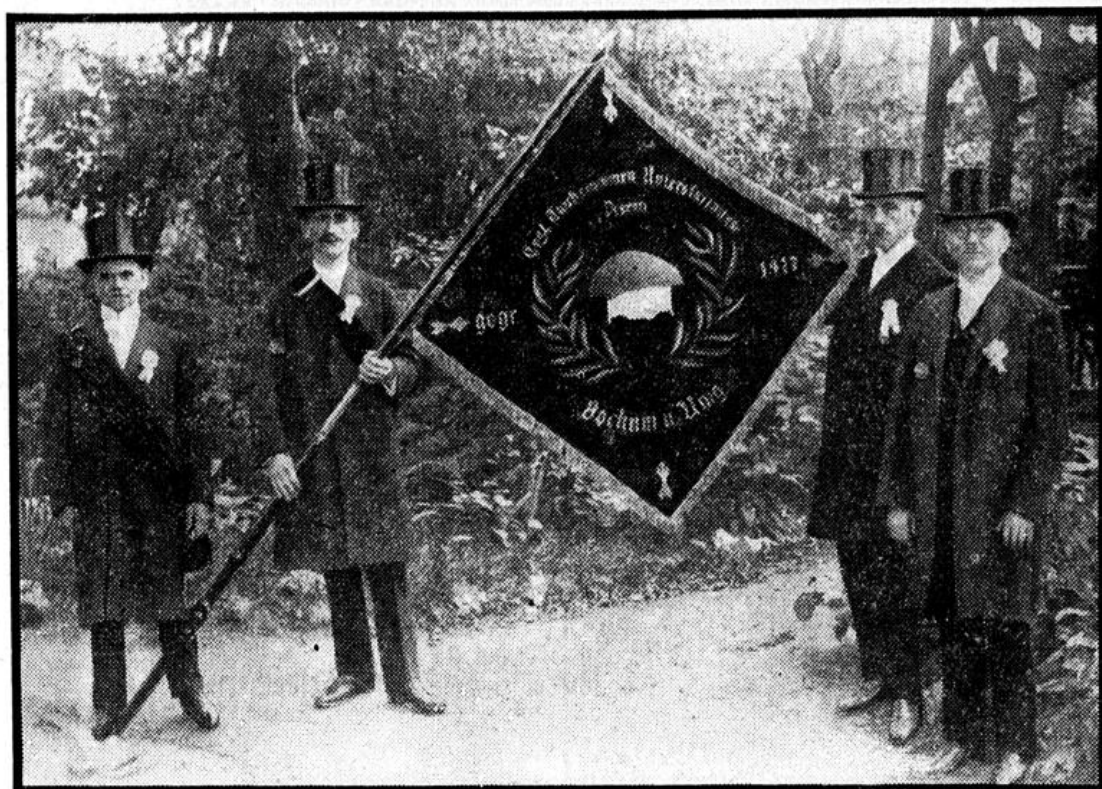
„Reichspräsident von Hindenburg, Berlin. Namens der Stadt Bochum, die stolz darauf ist, Sie, Herr Reichspräsident, ihren Ehrenbürger nennen zu können, darf ich Ihnen zum achtzigsten Geburtstag die aufrichtigsten Glückwünsche aussprechen. Ihre Person gilt uns als Vorbild treuester Pflichterfüllung und als leuchtendes Beispiel, wie die Führung der großen Vergangenheit unseres Volkes mit dem Dienst an unserem in harter Gegenwart schwergeprüften Vaterlande verbunden werden kann. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch manches Jahr in körperlicher und geistiger Freiheit unserem Volke Führer zu sein und Deutschlands Wiederaufblühen aus tieferster Not zu erleben.“

Oberbürgermeister Ruer.

Die Deutsche Volkspartei

verband die Feier des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten mit ihrem Herbstfest. Der Schützenhofsaal war stimmungsvoll ausgeschmückt. Die Bühne leuchtete die mächtige deutsche Kriegsflagge ab. Eine stattliche Festgemeinde hatte sich am Samstagabend eingefunden, um ihrer Verehrung für den Reichspräsidenten Ausdruck zu geben. Nach einleitenden Musikvortritten der Werkschützenkapelle und einem von Frau Dr. O. L. von der Burg ergriffenen, vorgetragenen Prolog richtete Reichspräsident Dr. W. M. an die Gäste herzliche Begrüßung an die Erschienenen. Die Deutsche Volkspartei wolle im Sinne Hindenburgs das deutsche Volk auf gemeinschaftliche zu einmütiger Arbeit an und im Vaterlande. Die von vaterländischem Geiste getragenen Worte des Redners fanden eine einmütige Unternehmung durch den Vortrag des Neumannschen Chores „Deutscher Spruch“ seitens des Doppelquartetts „Erzähler Bochum 1908“, das weiterhin noch im Laufe des Abends die Chöre „Hohenfriedberg“, „Gottentreu“ und „Der Soldat“ (von Hebbert) sang. Die kleine, wohlwollende Schar verfügte über prächtige Stimmaterial, das der Dirigent W. M. an die Hochleistungen zu befähigen weiß. Die Festrede des Reichspräsidenten am 1. April 1927 bewegte sich auf großer Linie. Er bedauerte den unglücklichen Flammenbrand, nahm nachdrücklich für das deutsche Volk in Anspruch, daß es den Krieg geführt habe mit reinen Händen und mit reinem Herzen, wies darauf hin, daß der Gegner durch die unermessliche Hungerkatastrophe unter Volk gemüht habe und daß Deutschland die Gelegenheiten verpasst habe, um dem Feinde diese grausame, allem Völkerrecht hohn sprechende Waffe aus der Hand zu schlagen. Das Diktat von Versailles habe Deutschland mehrmals gemacht, dagegen Imperialismus und Militarismus bei den anderen gestärkt. Sätze Deutschland gefügt, so würde unsern wachsenden Volk Raum im Osten verschafft worden sein, die hier reichliche Frage wäre in deutschem Sinne entschieden worden. Der Redner lenkte dann den Blick auf die tragende Gestalt des Siegers von Tannenberg, den aufstehenden Mann in der schweren Stunde des Zusammenbruchs, der das unbesiegbare Meer in die Heimat zurückführte und dem Hufe des Volkes seine Lehren im hohen Alter die Würde des Reichspräsidenten auf sich nahm. Über den Parteien stehend, mahnte er unablässig zur Einheit; in kritischen Stunden hat er staatsmännisches Geschick bewiesen; sein Beispiel hat gute Früchte getragen. Sein mannhaftes Bekenntnis zu Tannenberg war eine wirbige Antwort auf die Verleumdungen unserer Armeen durch Feindesmünd selbst noch in jüngster Zeit. Möge das deutsche Volk den Mahnworten seines Führers Gehör schenken und sich zusammenfinden unter einem Banner! So wie jetzt geht es nicht mehr weiter. Eine Volksabstimmung möge v. d. n. d. f. alle Deutsche entscheiden, welche Wange gelten solle — der jähige Streit mache, uns im Auslande lächerlich und schade unserer nationalen Würde. Der Redner betonte dann die

Die neue Fahne des Taubstummen-Unterstützungsvereins Wanne-Eickel-Bochum.



Der evangelische Taubstummen-Unterstützungsverein Wanne-Eickel-Bochum hat sich nun auch eine Fahne zugelegt. Der 1917 zu Bochum gegründete Verein hat sich auch auf Wanne-Eickel ausgedehnt. Die Weihe der neuen Fahne nahm nach feierlichem Festgottesdienst Pfarrer Dr. Pannier vor.

Notwendigkeit, die Stellung des Reichspräsidenten in der Verfassung zu festigen und bezeugen es als dringend, den Dualismus zwischen Reich und Ländern zu überwinden. Es sei bedauerlich, daß die Revolution nicht die nachteiligen Folgen früherer Kabinettspolitik beseitigt habe. Zum Schluß wandte sich der Redner gegen ein Ost-Occano und ein längeres Festhalten um eine frühere Räumung des besetzten Rheinlandes; forderte eine Siegelungs- und Wirtschaftspolitik im Innern, die zur Volkseinkaufsförderung führe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unser Volk Zukunft sich selbst gestalten werde. Man erkenne den heutigen Staat an, vorerwähnte aber nicht, daß in ihm und an ihm noch manches zu bessern sei. Das deutsche Volk müsse sich Schicksal selbst meistern, die Deutschen Mitteleuropas einigen in einem höher entwickelten Staatswesen. Dann folgte es den Rednern, die Hindenburg ihm gewiesen habe. Dem deutschen Volk, dem Volk der Not und dem Volk der Zukunft, und seinem Führer Hindenburg galt das Hoch, in das der Redner seine gedankenvollen Ausführungen münden ließ. Dann trug das Deutschlandlied. Kräftige Wiederbelebungen hat Frau Direktor Martin. Ich hatte einst ein schönes Vaterland — An die Musik! — Im Herbst. Tiefinnerliches Empfinden besetzte den Vortrag der Sängerin, die über ein glänzendes, biesames Organ verfügte. Die Begleitung auf dem von F. M. gestellten Orgelsteinwerkzeug war bedeutend. Frau Direktor Martin ergriff durch einen weiteren Gedichtvortrag, das Doppelquartett sang und die Kapelle spielte flotte Musikstücke. Dann kam der Tanz zu seinem Rechte und gab der Veranstaltung den frohbelebten Ausklang.

Die Hindenburg-Feier am Sonntag.

Zu einer großen vaterländischen Kundgebung gestaltete sich die Feier, die am Sonntagabend im Schützenhof stattfand. Die Einladung des Stahlhelm hatten die Mehrzahl der anwesenden Vereine und eine Anzahl Kriegervereine sowie zahlreiche Mitbürger und Mitbürgerinnen Folge geleistet, jedoch alle Stuhlreihen des großen Saales dicht besetzt waren. Die Stahlhelmkapelle eröffnete den Abend mit dem Hindenburgmarsch. Im feierlichen Aufmarsch hielten die Fahnen der durch Abordnungen vertretenen Vereine ihren Einzug, begeistert begrüßt. Jungmann Scheidt feierte in poetischem Vortrag das hohe Geburtstagsfest. Reichspräsident W. M. wies in kurzer Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Kundgebung hin, die seine rauchende Feder sein solle, sondern die Darbringung der Gefühle und Verehrung und der Dankbarkeit, die Deutschland seinem Führer zolle. Die Treue, die Hindenburg seinem deutschen Volk bis zum letzten Atemzug entgegenbringe, möge das deutsche

Volk erwidern, damit nach Hindenburgs Wort ein Deutschland hoch in Ehren, kraftvoll und rein. Die Festrede des Justizrats Dr. M. umarmte hoffentlich in scharfen Umrissen ein Lebensbild des Vaters des Vaterlandes. Hindenburg gehöre dem ganzen deutschen Volk, so habe der Reichstanzler Dr. Marx gesagt. Und so habe man sich auch hier zu einer gemeinsamen Feier zusammengefunden. Auf die Schlachtfelder bei Tannenberg führte der Redner seine andächtig lauschenden Hörer, schilderte das Werk Hindenburgs und Ludendorffs, die geführt auf das tapferste deutsche Meer, im Osten die Heimat befreiten und im Westen der feindlichen Heere entgegenwärteten. Trotz heftigster Wehr kamen die Tage des Zusammenbruchs; das siegreiche deutsche Heer wurde von Hindenburg aufrecht und stolz in die Heimat zurückgeführt.

Das Pflichtgefühl wies ihm den Weg; er blieb auf seinem Posten. Dann, als seine letzte Aufgabe als Oberbefehlshaber erfüllt war, zog er sich in die Stille zurück. Der Ruf des deutschen Volkes stelle ihn, als der erste Reichspräsident aus dem Leben abberufen wurde, an die Spitze des Reiches. Über zwei Jahre nun waltet er seines hohen Amtes, eine über alle Massen berechnungswürdige Gestalt. Seinen achtzigsten Geburtstag können wir nicht würdevoll begehen, als wenn wir im Sinne Hindenburgs der Opfer des Krieges gedenken. Es war ein ergreifendes Augenblick, als nun die Fahnen sich senkten und die gedämpften Stimmen erklangen „Ich habe einen Kameraden“. Der Redner fuhr dann fort, daß es bei stiller, ernstem Gedenken nicht allein sein Bemühen haben dürfe, sondern daß man auch Taten sehen müsse. Der Vertrag von Versailles, uns aufzuzwingen und aufgebaut auf der Kriegsschuldfrage, dürfe nicht einseitig uns zur Wehrlosigkeit verurteilen. Wir forderten gleiches Recht für Deutschland; wir wendeten uns gegen die Verleumdungen unseres Kriegsheeres, die Greuelkünden, gegen die Schrecken in Belgien und Frankreich, wie es Hindenburg getan. Meinen Herzen sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes in den Kampf gezogen und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. Einbringlich mahnte der Redner zur Einheit, zu der Hindenburg, der getreue Gefährte, das deutsche Volk Tag um Tag ermahne. Geistige Pflicht sei es, sich der Kriegsbeschädigten, der Kriegshinterbliebenen mit Rat und Tat anzunehmen. So handeln wir im Geiste Hindenburgs. Die postumrannte, tiefstehende Rede gipfelte in einem brausenenden Wiberhall findenden Hoch auf Deutschlands Huld, unseren Generaloberfeldmarschall und Reichspräsidenten. Der Gesang des Deutschlandliedes gab Beugnis davon, wie sehr die Worte des Redners die Herzen entzündet hatten.

Nach dem Abmarsch der Fahnen zog in plastischen Vorbildern das Leben Hindenburgs am geistigen Auge der Zuschauer vorüber. Hindenburg ist die Verkörperung der besten deutschen Tugenden, ein Mann von seltener Charaktergröße. Musikvorträge und gemeinsame Wiederbelebungen die schöne Feier, deren ansehnlicher Reinertrag der Hindenburgkassen überwiesen wurde.

Bestandene Prüfung. Der Lehrer Hans Kütinghaus bestand an der Akademie zu Frankfurt a. M. das Examen als Musiklehrer für höhere Schulen. X. Kindergärtnerinnenprüfung. Unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Winter fand im Diakonissenhaus zu Witten die Kindergärtnerinnenprüfung am 27. und 28. September statt. Nach der zweitägigen Prüfung erhielten 38 Prüflinge das Kindergärtnerinnenzeugnis, darunter Elise Magathe (Stadum), Otti Franke (Bochum), Silke Franzner (Gerthe), Elisabeth Görbing (Bochum), Wanda Sagemann (Boat bei Bielefeld), Irene Schöne (Bochum), Silke Krämer (Langenreer), Silke Homberg (Bochum), Silke Schmidt (Langenreer), Adele Weiser (Langenreer), Schwester Grete Bongert (Gerthe).

Städtisches Licht- und Luftbad in Bochum-Weitmar an der Wasserstraße. Das Bad ist im Oktober von morgens 8 Uhr bis 6 1/2 Uhr abends geöffnet. Es kosten Eingelassene für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf., Familienkassenscheine 5 Mark. Ende Oktober wird das Licht- und Luftbad geschlossen.

Katholische Gemeinde. Am morgigen Dienstag wird in der katholischen Kirche das Fest des heiligen Franziskus von Assisi gefeiert. An diesem Tage begehen zwei katholische Pfarriken unserer Stadt ihr Patronatium, die beiden katholischen Kirchen in den Stadtteilen Riemke und Weitmar. In beiden Gemeinden findet die äußere Feier dieses Festes am nächsten Sonntag statt. — Für die Mitglieder des katholischen Beamtenvereins finden in den Tagen von Mittwoch bis Sonntag im St. Vinzenzhaus am Hönneberg geschlossene Ferien statt. Der Einschießtag für die Vorstandsmitglieder der katholischen Gesellenvereine ist vorbestimmt am 20. November. — Die seit einigen Jahren wieder üblich gewordene Oktoberwallfahrt der Bochumer Katholiken zur Wallfahrtskirche nach Siepel findet am kommenden Sonntag statt. Die Teilnehmer verabschieden sich morgens um 8 Uhr am Kaiser Friedrichplatz.

Die Reichspost zur Aufwertung des Fernsprechbeitrages beurteilt. Die Reichspost ist am Landgericht in Dortmund am 19. September zur Aufwertung des einmaligen Fernsprechbeitrages beurteilt worden. Damit hat die Frage der von der Vereinigten Kaufmannschaft gebildeten Klagegemeinschaft ihrer Mitglieder zu einem vollen Erfolge geführt. Die Reichspost ist weiterhin zur Tragung der Kosten beurteilt worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Reichspost Berufung einlegen wird. Die Vereinigte Kaufmannschaft ruft erneut zur Bildung einer zweiten Klagegemeinschaft auf.

pl. Grünungsfeier der kameradschaftlichen Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere. Am Sonntag beging die kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere im großen Parkhaus ihre erste Grünungsfeier. Verbunden mit diesem Feste war die Geburtstagsfeier unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg. Eine gute Entfaltung hat der Verein in dem verflochtenen ersten Jahre zu verzeichnen. Recht zahlreich hatten sich am Sonntag nachmittag die Mitglieder und deren Angehörigen im Stammtisch Meier eingefunden, um von dort im gemeinsamen Zuge zum Parkhaus zu ziehen. Festlich war der große Saal geschmückt. Die Bergmannstafel spielte eine eingangs einige Märsche; dann sprach Frau Dr. Strohlein in einem stimmungsvollen Prolog. Die Damen des Turnvereins 48 führten einen anmutigen Friebrunns-Mer-Merzen auf; dann ergriff der Vorsitzende C. K. Alwa das Wort zur Begrüßung. Desforders ließ er die Ehrengäste, den Vorstand des Vereins und die Abordneten der anderen Vereine des Bezirks begrüßen. Der Redner sprach dann über die ersten Male der Verein an die Öffentlichkeit getreten. Der Verein wolle schaffen und arbeiten für den Kaffhäuserbund und für die große vaterländische Gemeinschaft. In seiner Festrede führte der Vorsitzende Ziele und Aufgabe der Vereinigung vor Augen. Dann gedachte er des großen Reichspräsidenten, der allen ein Vorbild sei. Sein Hoch galt dem nun 80 Jahre alten Präsidenten. Der kürzlich gewählten Fahne überreichten die Damen einen Fahnenzug. Den übrigen Teil des Programms füllten Musik- und Gesangsvorträge, turnerische Darbietungen sowie eine heitere einaktige Komödie aus dem Weltkrieg aus. Nach mancher Stunde blieb man in froher Feststimmung beisammen, die Jugend, sich erfreuend bei Spiel und Tanz, die Älteren, manche Erinnerung aus der Solbatenzeit austauschend.

Uebermäßiges Suppen und falsche Signalinstrumente. Der Polizeipräsident von Bochum — Gelfenkirchen teilt mit: In letzter Zeit häufen sich die Klagen über belästigenden Gebrauch der Suppen und Hörner der Kraftfahrzeuge. Der Kraftfahrer ist zwar verpflichtet, überall, wo die Sicherheit des Verkehrs es erfordert, deutlich hörbare

DER SCHLITTSCHUHLÄUFER

DETEKTIVROMAN VON PAUL ROSENHAYN.

13) „Es war gegen fünf Uhr, als Herr Waggerby hier ankam. Er ließ sich Kaffee bringen mit Zucker. Mit viel viel Zucker. Herr Waggerby nahm immer eine doppelte Portion Zucker. Und auch die Sahne mußte —“

„Was hatte Herr Waggerby an, als er hier eintraf?“

„Einen grauen Zafettanzug. Ich glaube, Warengo nennt man den Stoff. Darüber ein Covercoat-Paletot.“

„Nachdem er also seinen Kaffee getrunken hatte, legte er den Frack an, nicht wahr?“

„Ja, mein Herr.“

„Darauf verließ er das Hotel und kam vor ein Uhr nachts nicht mehr heim?“

„Weil Herr Waggerby das Hotel verließ, mußte ich ihm Blumen besorgen.“

„Ah — das ist ja etwas ganz Neues. Was für Blumen waren es?“

„Ein kostbarer Strauß: für vierzig Kronen Springen.“

„Wurde dieser Springenstrauch an irgendeine Adresse geschickt?“

„Nein, mein Herr. Herr Waggerby nahm ihn mit. Als ich den Strauß ins Zimmer brachte, kam mir Herr Waggerby im Frack entgegen. Den hatte er während meiner Abwesenheit angelegt. Dann — in dem Moment, da Herr Waggerby gehen wollte, bekam er Besuch.“

„Was für einen Besuch?“

„Es war ein großer blonder Herr.“

„Wie er lange?“

„Etwas über eine halbe Stunde, glaube ich. Die beiden hatten eine sehr lebhafte Unterredung — ich glaube, sie ganken sich. Witten drin, während sich die beiden beinahe anbrüllten, kam ein Bote mit einem Paket.“

„Was für ein Paket?“

„Er trug eine elegante Livree: es schien mir der Laufbursche eines vornehmen Geschäfts aus dem Fremdenviertel zu sein. Ich glaube, er hat ein gutes Trinkgeld bekommen; denn er war sehr vergnügt, als er die Tür hinter sich zumachte. Als er die Treppe hinunterging, piffte er das Lied von Frau Drammen — so laut, daß ich es ihm verbot.“

„Was er brachte, können Sie wohl nicht beurteilen?“

„Nein, mein Herr.“

„Wie groß war das Paket?“

„Etwas wie eine kleine Zigarrenkiste.“

„Später beruhigten sich die beiden Herren wieder.“

„Ungefähr eine Viertelstunde später ging der blonde Herr. Herr Waggerby gab ihm das Paket bis an die Treppe und schüttelte ihm die Hand. Dann sah ich noch etwas — aber ich glaube, das ist unwichtig.“

„Was sahen Sie?“

„Der Fremde sah sich um: so, als ob er feststellen wollte, daß Herr Waggerby ihn nicht mehr sehe. Dann sah er in die Tasche und zog vorsichtig ein großes Kuvert heraus. Das öffnete er — und da sah ich, wie er eine große Anzahl Banknoten durch die Finger gleiten ließ — so, als ob er sie zählte oder gar liebte.“

„Hilf Ihnen an den Banknoten irgendetwas auf?“

„Sie schienen mir vollkommen neu zu sein — ich meine ungetrübten und ganz glatt.“

„Kannten Sie erkennen, was für Noten es waren?“

„Ja. Es waren Tausendkronennoten.“

„Darauf ging also Herr Waggerby fort, nicht wahr?“

„Ja, mein Herr.“

„Sahen Sie, in welcher Richtung er ging?“

„Ich war zufällig im Vestibül und ließ ihn selbst durch den Drehtürgang hinaus. Draußen rief er

eine Autodroschke an und fuhr in der Richtung nach der Stadt davon.“

„Hilf es Ihnen nicht auf, daß Herr Waggerby eine Droschke nahm? Er hatte doch sein eigenes Auto in der Garage des Hotels Hotel stehen?“

„Ja — das fiel mir wohl auf. Dann dachte ich mir: er hat seinen Frack an. Und da will er sich nicht schmutzig machen.“

„Das leuchtet ein. Die Blumen hatte er mit, nicht wahr?“

„Ja, wohl. Die Blumen und das Paket, das der Bote gebracht hatte.“

„Sie sind ein tüchtiger Mensch. Hier haben Sie zwanzig Kronen.“

„Ich danke sehr, mein Herr.“

Frau Vye's Pension in der Altersgasse bot das Bild eines vornehmen, durch und durch anständigen Damenheims. Die zwei weißgeputzten Stufen leuchteten in der Sonne. Die ganze glatte Fassade des balkonlosen Gebäudes war eine einzige blendend-weiße Fläche. Und in den tadellos geputzten Fensterscheiben spiegelte sich hundertfach das blinde Licht. Der Besuch eines Herrn machte ein gewisses Aufsehen. Voe Jenkins nahm höflich den Hut ab, als er durch das Spalier von Korbfesseln schritt, das die Halle flankierte. In diesen Korbfesseln aber sah eine Reihe von Damen, die mehr oder weniger jung und mehr oder weniger schön waren. Die meisten sahen aus wie die bekannte reizende Engländerin, die in Quebeck überreifen Feldern ebenso zu Hause zu sein liebte wie in den Luxuspavillons von Palatua und Singapore. Eine Batterie von Borgnonns folgte ihm. Zwei Angestellte des Hauses — selbstverständlich ebenfalls weiblichen Geschlechts — fragten ernst nach seinem Begehren.

„Ich möchte zu Frau Karin Waggerby.“

„Sie meinen Fräulein Karin Heggblom. Erster Stock — Zimmer acht und neun.“

Karin empfing den Amerikaner mit sichtlicher Freude.

„Ich hoffe, Ihnen nicht unangelegen zu kommen; es ist Mittagszeit.“

„Ich esse nicht vor drei Uhr, Mr. Jenkins. Sie glauben nicht, wie froh ich bin, daß Sie da sind. Hoffentlich bringen Sie Neues — ich meine etwas, was Licht in den Todesfall meines Mannes bringt.“

Voe Jenkins nahm in dem Sessel Platz, den ihm Frau Karin anwies, und fragte statt aller Antwort: „Nicht wahr, Frau Karin, Ihr Gatte war am Mittwoch nachmittag — über gegen Abend — bei Ihnen?“

„Nein, Mr. Jenkins“, antwortete sie erstaunt.

„Hat er Ihnen nicht Blumen gebracht — und ein Geschenk?“

„Ich habe ihn am Mittwoch überhaupt nicht gesehen. Ja — ich würde gern wissen, daß er am Mittwoch in Oslo war.“

„Hat er Ihnen die Blumen und das Paket etwa durch einen Boten ausgeben lassen?“

„Ebenso wenig. Ich habe weder Blumen noch ein Paket erhalten.“

„Er war am Mittwoch im Hotel Nobel?“

„Dort“ pflegte er stets abzuspringen, wenn er im Oslo war.“

Er hatte eine Sitzung: Verband der Steinbruchbesitzer der Drei Königreiche.“

„Davon hat er zu mir gesprochen, und ich hatte natürlich damit gerechnet, daß ich ihn am Mittwoch sehen würde. Aber er ließ nichts von sich hören.“

„Im Hotel Nobel bekam er den Besuch eines großen blonden Herrn. Können Sie sich irgendeine Meinung darüber bilden, wer es gewesen sein mag?“

„Sie dachte einen Augenblick nach. „Nein“, sagte sie endlich.

„Als jener Herr ihn verließ, trug er ein Paket.“

„Es scheint sich hier um einen Betrag von hunderttausend Kronen zu handeln, den Herr Waggerby eigens an jenem Vormittag hat von der Bank holen lassen — und über dessen Verwendung kein Aufschluß existiert. Es sei denn, daß diese hunderttausend Kronen etwa für Sie bestimmt gewesen sind.“

„Ich weiß nichts von hunderttausend Kronen. Mein Mann hat mir derartig große Beträge nie im Leben ausgezahlt — dazu lag auch niemals Veranlassung vor.“

(Fortsetzung folgt.)

1) Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner in der Angestelltenversicherung. Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner findet im Stadtkreis bezüg- lich des Bezugs für die Arbeitgeber und für die Angestellten am Sonntag, 18. November, von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, statt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der Samstagsnummer. — In der Bekanntmachung muß es im Absatz 3 der zweiten Spalte heißen: „Mit der Einreichung der Vorschlagsliste ist von den Wahlberechtigten ein Listenver- treter und ein Stellvertreter, die zur Abgabe von Er- klärungen gegenüber dem Wahlleiter befähigt sind, zu benennen“ (anstatt zu ernennen). Im Absatz 6 der zweiten Spalte muß es heißen: „Die Vor-

der Fesltatt

statt. Eine große Anzahl geladener Gäste war aus nah und fern erschienen. Unter ihnen sah man den Protektor des Vereins, Altobürgermeister Graff, Stadtrat Sumpff, Professor Reichwein, die Komponisten Karl Kämpf und J. W. Niemeyer, die Ehrenmitglieder Jakob Königshofen und Peter Büß (Nachen), sowie Generaldirektor Wilhelm Finkle (Bodum), weiterhin vom Ehrenauschuß unter anderem Musikdirektor Hoffmann (Bodum), Piarer, Schulmänner und Abgeordnete zahlreicher Gesangsvereine. Nach einem Orgelpräliminum (Festkantate von Bosset), von Willi Büß gewandt gespielt, zogen die Fahnenabordnungen unter Fanfarenmusik in den Saal ein und nahmen als Ehrenwache in malerischer Gruppierung hinter den Sängern Aufstellung. Vorbeer, Blüten und Tannenzweige vervollständigten den feierlichen Rahmen. Mit dem Bruderschafts Chor „Trösterin Musik“, unter Albert Lamberts Händen bei gedächtnismäßiger Direktion in rhythmischer Bestimmtheit und elastischer Tempirdrirkung intonationssauber mit edler dynamischer Schattierung zur Verinnerlichung gebracht, wurde der Ernst der Feierstunde bedeutsam unterstrichen. Der Vorstehende, Ferdinand Gottschalk, reichte herliche Grußworte an die Erschienenen an und konnte mit besonderer Freude die Anwesenheit der befreundeten Sängers aus Nachen, Bonn, Elberfeld, Mülheim-Ruhr, M.-Glabbach, Dortmund, Herne, Bottrop, Essen und Elberfeld vermelden. Einem dankbaren Gedenken an die gesallenen Sangsbrüder folgte bei gesallenen Fahnen der Gesang des Zöllnerischen achttimmigen Requiem als Ausdruck treuer Verbundenheit mit den opferbereit Geschiedenen. Nicht vergessen blieb endlich der Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die Uebung eines Huldigungstelegramms und die Zeichnung seiner Person als Vorbild deutscher Treue waren der Festlich aller Gefühlsregungen der Erschienenen. Die Festrede hatte Stadtrat Sumpff übernommen. Seine

haben, gab es keine der unflätigen Dringlichkeit, alle Negativer seines trefflich erzeugten Stimmmaterials in feinst-farbigen Ungleich einzufalten. Die Mystik des lateinischen Texts wurde durch die gepflegten Kopfschütteln der Tenorgruppe überzeugend getroffen und das psalmisierende Element flüssig gegeben. Rämpfs „Der Mönch zu Pisa“, im Rhythmus des Hahnens, der die Schwere der Schuld betonend, zeichnete mit nicht minder sicheren Strichen das Naturbild und erhielt unter Ramberts' kundiger, bis in die Fingerspitzen feinnerwig-musikalischer Hand ein marantes Gefühl. Stöckige lyrische Verlen (hente Kiemeyer (Wien) mit seinem „Geht“ und „Unterwegs“. Besonders der letzte annahm Chor, eine von modernem Geist befruchtete Impressionismaler, forberte trotz ihrer eingänglichen Sprache eine sehr hohe technisches Sattelfestigkeit von allen Stimmgruppen. Die Tatsache, daß alle Bindungen des modularisch reichen Einzeinspiels transparent wurden und bis ins Pianissimo verhaucht werden konnten, gab breites Zeugnis von dem hochgepannten Willen der Sängereidenschaft zur Erfüllung aller noch so schweren Forderungen ihres Meistersführers. Ehren besonderer Art legte der Verein danach mit der plastischen Zeichnung des Monumentalgemäldes „Schwebendivision“ von Sturm ein, dessen dramatische Bewegung selbst in der Foloratur salziniere lebendig wurde. Würdigen Schluß machte Rämpfs „Rajmonnito“.

Dem Konzert ging ein Festessen im Parkhaus voraus, während dessen Architekt Rukke treffende Worte des Dankes an die Sänger sand, die durch erwärmte Muffen den Hörer immer wieder von den mühevollen Struktur des Bühnenbassales abgelenkten. Am Abend des Sonntags vereinigte man sich dann noch im Bürgergesellschafts- und Vereinsheim zum Festkommers und sah nur ihres Erfolges frohe Miemen.

Max Voigt.

Beide Führer kamen mit leichten Verletzungen davon. Die ersten Aufschauen von Maschinenknechten auf der Eisen- und Güterbahnen rutschte der Maschinenknecht A. von der Galtstörfer Straße aus und kam unter der Maschine auf zu liegen, wobei er eine Knieverletzung erlitt. A. wurde ins Krankenhaus geschafft. Auf der Porststraße stürzte beim Aufsteigen von Schutt die Karre nebst Gesspann die acht Meter hohe Auhöhe herunter. Das Pferd erlitt schwere Verletzungen — Am Freitag abend gerieten mehrere junge Leute auf der Robertstraße in Streit. Im Verlaufe desselben kam der Schlosser B. unten zu liegen und sein Geknechte stieß ihn. In der Not biß B. seinem Gegner ein Stück von der Nase. Der Schmerz ließ der Gegner jetzt von B. ab und ließ davon. — Am Donnerstagen 20 Uhr explodirte auf der Hoffelder Straße einem jungen Mann die Gasröhrlampe während der Fahrt. Im Nu stand alles in Flammen. Gilsberrichte Leute kamen dem Mann zu Hilfe. Mit Wunden an Händen und Gesicht brachten sie den verletzten Radfahrer in seine in der Nähe liegende Wohnung. — In der Straßentrennung Mielandstraße überfuhr ein Radfahrer eine im Alter von 60 Jahren stehende Witwe. Der Radfahrer selbst stürzte mit dem Kopf gegen einen Baum und blieb eine Zeit betnimmungslos liegen. Der Radfahrer hatte eine kassende Wunde an der Stirn erhalten und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, während die Frau mit Singnahrung einiger Passanten in ihre Wohnung getragen werden mußte.

Im Namen der Stabvermehrung beglückwünschte Magistrats-Absor Dr. Herzog die Ortsgruppe Bochum zu ihrem dreißigsten Geburtstage und im Auftrage des Reichsverbandes der Angehörigen tat das Kreisvertreter Brune.

Eine längere Ansprache von tiefem Inhalt richtete dann der Verbandsführer Schellin (Somburg) an die feiernde Ortsgruppe. Er griff zurück in die Vergangenheit, als die deutsche Arbeiterbewegung neue Impulse empfang, der damalige Kaiser wollte seine sozialen Gedanken nach dem großen Vergabertreiffen von 1899 gelegentlich verantern. Er fand aber bei Bismarck keinen Widerstand, weil der Kaiser den Weg der Bewegung nicht nachgehen wollte. Der Kaiser sprach von der Zeit der Handlungsgelichte nach dem letzten Lebensstich und seine Sonntagstrübe kamt, nach anderen Dingen (wie Urlaub) gar nicht zu reden. Das ging wohl mandem jüngeren Mitglied erst das Verwundnis dafür auf, was in den letzten Jahrzehnten erkämpft worden ist. Mancherlei Ziele sind noch unerreicht, um die eine neue Generation aber ebenfalls mit ringen müssen. Die Betonung des Verbundenseins des Handlungsgelichtes mit dem ganzen Volke leitete über auf den Gedanken an die entscheidende Kriegsschlacht, an das Wirtschaftselend aus den Damesabgaben und zur Betonung der unbedingten Notwendigkeit, mit vereinten Kräften das deutsche Volk wieder aus seiner inneren und äußeren Zersplittertheit herauszuführen. Gindenburg am 26. April 1914, die Vorkriegszeit, wurde die erste Wapen und Wege zur Wehrung. Auf ihn, den Vater des Vaterlandes, schaue man heute in Dankbarkeit und Hoffnung. Ihm und dem Vaterlande galt das dennende Hoch. Mit Begeisterung sang man stehend das Lied der Deutschen. Der unterhalbende Teil des Festbanketts konnte sehr gefallen. Die Werkskapelle erfreute mit schönen Darbietungen, Fraulein Aurora Weder (Bochum) entzückte durch ihren Hangbollen schmiegsamen Sopran (am Flügel Helmut Fürstenberg), sie sang Lieber von Schubert und Brahms sowie die Ballade der Senta aus dem „Riegenden Holländer“. Die Bochumer Langargruppe bot mit mehreren Reigen für Auge und Herz eine besondere Gabe und wurde mit Beifall übersäutet. Bei besonderem Giebelgang und frohem Auskang aller Teilnehmer und Gäste wurde die feierliche Gabe und neue wurden von der Jugend begehrt. Das nach dem Tietnast auf ein Tanzen folgte, war nicht nur für für das junge Volk, sondern auch für die älteren Semester eine Wohlthat; denn bei der ersten Bildungs-Verkurs- und Verbandsarbeit sind solche gesellschaftliche Gelegenheiten nur sehr seltene Ausnahmefälle. Das aber Alt und Jung so mader und so einig zusammenkamen, beipies den vorrefflichen Geist, der die Ortsgruppe beherrscht.

(*) **Operetten-Theater Bochum.** Die Direktion teilt uns mit, daß die dreitaktige Operette „Mascothen“ das gestern ausverkaufte Haus zu wahren Beifallsstürmen hinriß. So mußte a. B. der Hauptschlager „Es gibt im Leben manches Mal Momente“ viermal wiederholt werden. — Die Vorbereitungen für die nachfolgende Operette haben bereits begonnen; voraussichtlich findet die dritte Premiere Anfang nächste Woche statt.

Die
Anneliese
zeigen hochert
F
Bochum-W
Blumenfelds

Der
kurzen s
unseren
Schwage

A
Er d
versehen
Alter vo

F
A
V
F
C
H

Boch
feld b. 3
den 1. C

Die
3 Uhr, von
Das

Nach
heute mein

Aug
von seiner

Ueber
meinem V
leistet un
kenntnis
anerkannt

Ich w
bewahren.

Bochu

**Sammler
Nachrichte**
Geboren ein An
Otto Benfeldt (W
na Witzel), W
feld.

So
Mon
C
H
bek
Profil

gen.
 ffungspro-
 der da-
 nicht leicht,
 rter Größe
 begreiflicher,
 auf schwer
 n Theaters
 dem sie ein
 g an die
 sich einen
 der wirklich
 nicht nur
 den glän-
 den Kontakt
 ertriebene
 der Hörer
 des schönen
 eich in d.
 e kultivierte
 nit des Ru-
 alle Regier
 zu Ver-
 ihre tem-
 ifikal. Nicht
 eidentisch
 ihre Lei-
 -Num-
 n Kombi-
 ezeichnend
 das Tan-
 m und ihre
 ort - A
 eummarum
 ogramm.
 ession teil
 n Weifall
 e hauptlich
 e biermal
 n für die
 onnen; vor-
 nachter

S.M. Bernstein
BOCHUM ~ Obere Marktstr. 33

Profitieren Sie von diesem Angebot

Sektionsrat
Tor des Mini
in den besten
Menschengeb
kangelen der
eine vornehme
Kunst stilvoller
sten, inmitten
schweigender K
jenes leichte
nur bei jenen
schon genäht
bleiben. Wand
der Leichtigkeit
heit, wenn er
men mühte.
Das Mini
keit. Dennoch
auf Abweihen
ließ. Der Mini
wärtigen Feier
im Geschäftsj
gebachte höchst
schönen Ding
ihn eine Dame
ziehungen verb
von besonderer
um Almas Gif
geben, pünktlich
im Vorgefühl
Amtszimmer.
Das Telep
wie näselnd. G
Dich nur erin
kommt!
Gewiss,
tun
— „Ja, bestim
Er betrach
gerne, zünde
ten, Zeitungen
Schreibstisch
vor sich selbst
zu erhalten. V
uhr auf halb
und prüfte die
Bild ertönte d
schulle Klingel
bet, daß der
Fluch zum er
entweilt. Doch
wieder. Alles
ten im Frühli
nes Dampfchen
sich leicht vor
In der A
Man hatte die
Ministers —
kleinen Betrac
ten der Weine
Radioprogram
am gestrigen
Uhr schlug mit
Einen Augenb
des Sektionsra
nister plaudert
Wappen geben
bleiben zu wol
Hoffnung der
Er nahm
versant in M
Es bestand nu
wie beschrieb
Dann ließe si
geln.
Telephon:
zum kommt d
nicht allein.
Ach, leide
hatte Arbeit.
höchstwahrsch
Seit jense
daß die sonst
ruhe gegenüber
wie eine Fasz
Merkelfunden
Der Minister
haben. Der S
Wappen belan
innerhalb we
rat bejaglos en
fen. Er nahm
und trat ein.
hen. Der Mini
zurückgelehnt
faltete. Der M
lehne, die Au
Der Minister
und friedlich
Lange star
unfähig einen
erforderte aug
erbarungslos
gangenheit. A
auf den Wüch
Sektionsrat be
leben, wäher
blind und sch
nem des Prä
Er dachte eine
zu Boden zu
Er schwankte.
fielte die Tr
Zweckbehandl
seiner Stelle
mochte es nich
zurück.
Der Tele
Uhr ...!
„Leider m
ment, Staats
hallo ...“
Doch er h
genommen; brü
Worten zu la
So entfiel
Schicksal seine
punte des er
wenig im Ver
nister im w
Natürlich nur
schichte.

ALSBERG-STOFFE

TONANGEBEND

KLEIDERSTOFFE

Schotten reine Wolle, 70 cm breit, 1.95
farbenfreudige Muster 2.45,
Schotten reine Wolle, 100 cm br., 2.95
dezenate Muster, für
jeden Geschmack 4.20, 3.75,
Kleider-Rips 130 cm br., vor- 4.50
zügliche, reinwoll.
Qualitäten, alle Farben . . . 7.90, 5.90,
Charmelaine-Ripspapillon 7.50
130 cm br., weichliegendes, mod. Gewebe. Goldfarben
Woll-Crêpe de chine 6.90
eleg. Wollstoff-Neuheit, in allen Modelfarb.
Mantel-Stoffe 140 cm br., in 5.90
modernen engl.
Geschmack, sehr flotte Muster . . 7.90,
Ottomane der beliebte Mantelstoff, 7.90
mit Velour-Abschle, unsere
Spezial-Qualitäten, schwarz, marine, braun, 11.50, 9.50
Herren-Anzugstoffe ca. 140 9.50
breit,
nur gute, tragfähige Qualit., 14.50, 12.50,
Ulster-Stoffe 140 cm breit, 10.50
Qualitäten, mit Abschle, 14.50, 12.50,
Knaben-Anzugstoffe solide 2.65
Haus-Qualitäten, 140 cm br., 4.90, 3.90,

Im neuen Lichthof.

SEIDENSTOFFE

Crêpe de chine uns. anerkannt 5.90
gut. Qualität.
in unerreicht schön. Farbsortim., 9.50, 7.90,
Crêpe Georgette das von der 7.50
Mode bevor-
zugte Gewebe, in allen begehrt. Farb., 10.50,
Veloutine 90/100 cm br., das prak- 9.80
tische Nachmittagskleid,
in schwarz, marine u. feinen Farben, 10.90,
Satin-Brillant für Kleider, Abend- 6.50
Capes und Mäntel,
98/100 cm breit 9.50,
Linden Cöper-Velvet 5.90
die bekannte Qualitätsware, in schwarz u. alle Mode-
farben, 70 cm breit . . . farbig 7.50, schwarz 6.50,
Kunstseiden-Trikot 140 cm breit, 4.50
f. eleg. Unter-
röcke, in allen Wascharb., glatt gestr., 4.90,
Seiden-Damassé f. Futterzwecke, 1.75
in sich gemustert und farbig, 2.95, 2.45,
Marocaine-Druck 98/100 cm br., 3.95
neue Muster u. Farben 4.50,
Crêpe-Juwel einfarbig in guten 4.95
Kleiderfarben, Bembergseide

Krawatten-Seide mit Schnitt-Muster-Aufschle-
nung, in unerreicht Aus-
wahl, sehr preiswert.

Im neuen Lichthof.

Der sprechende
Ullstein-
Schnitt
in unserer Spezial-
Abteilung
Erdgeschob!

In unserer
Leih-
Bibliothek
finden Sie das
Buch, was Sie
suchen!

Verenigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Montag, 3. Oktob.:
Geflohen.
Dienstag, 4. Okt.,
8 bis 10.30.
Zum ersten Mal!
In neuer Einstu-
dierung und Ein-
richtung, u. 2:
Königin
Christine.
Geschichtliches
Schauspiel in 4 Ak-
ten von August
Strindberg.
Eine gut erhalt.
Kassen-
Handfarbe
billig zu verkaufen.
Ehrenstr. 16.

Gebrachte
PIANOS
u.
FLÜGEL
in bestem Zustand
ausserst preiswert,
auch gegen be-
queme Zahlungs-
bedingungen
finden Sie stets im
PIANOHAUS
MARKS
KAISER-WILHELM-
STRASSE.
MIET-PIANOS
zu günst. Bedingung.

Ibach-
Plano
nur kurze Zeit im
Ratzenstein gepfeilt,
billig zu verkaufen.
Pianohaus
Gohrath,
Dortmund,
Burgwall 21.

MARKS
PIANOS
FLÜGEL
Schneidemaschine,
gut erhalten, 3. Ver-
kauf, 300,-, 12257
Gopplentstraße 14.

Operetten-Theater
MASCOTTCHEN
Heute u. morgen
Sonntag
Operette in 3 Akten
Anfang 8 Uhr

Miel-Pianos
zu günstigen Be-
dingungen.
J. L. Rebert,
Bohringer Str. 12,
Schreibmaschine
tadellos aufgearb.
und nachgelesen, v.
20,- 50,- an unter
Garantie.
Theodor Hoff & Co.,
Bochum,
Friedrichstr. 22.

Dienstag, d. 11. Oktober 1927
Rezitations - Abend
im großen Saale des Parkhauses
Ellen Reichwein
Erich Arden v. Alfred Tennyson
Text nach Ad. Srodtmann,
Musik von Richard Strauß.
Am Klavier:
Generalmusikdir. Prof. Leopold Reichwein.

Gebrauchte Pianos
u. a.
BLÜTHNER
IBACH
BALDUR
THÜRMER
Erleichterte
Zahlungen.
Pianohaus J. Marks,
Bochum, Kaiser Wilhelmstraße

Nirgends
kaufen Sie
so billig!
Bestellen Sie bitte zwanglos mein
großes Lager in
Sprechapparaten
ca. 200 Stück auf Lager.
Tischapparate schon von 18 Mk. an.
Geringe Anzahlung, Wochenraten von
2.50 Mk. an. Großes Platten- und
Ersatzteillager.
Fahrräder- und
Nähmaschinen
zu den gleichen Bedingungen.
H. Scherzke,
Ecke Mattinger- u. Ehrenfeldstr.
im Hause „Westf. Hof“, Ruf 2713.

Musikalische Veranstaltungen
Bochum.
Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.
Vormieter 1. Konzert. Konzertwinter 1927/28.
Historischer Zyklus
„Von J. S. Bach bis zur Gegenwart.“
Erster Abend
Donnerstag, den 6. Oktober 1927, abends 8 Uhr,
im Stadttheater
Symphonie-Konzert.

J. S. Bach: Ouvertüre (Sulte Nr. 3) D-dur-Konzert für 2 Violinen
in d-moll mit Begleitung des Orchesters.
G. F. Händel: Concerto grosso, B-dur / Zwei Chöre aus „Messias“
Solisten: Hans Treichler / Curt Hoffmann.
Ausführende: Das Städtische Orchester / Der Städtische Musik-
verein / Mitglieder der Sängervereinigung Bochum.
Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr,
sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortum-
straße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebrüder Alberg, Hochstraße.
Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und
der Volksbühne findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt.
Die Vormieter werden höflichst um Einlösung der ersten Rate gebeten
Gute Vormieterplätze in allen Preisklassen — gegenüber den
Tagespreisen mit einem Preisnachlass bis zu 38% errechnet — sind
noch erhältlich.

La Mue-
möbel
Klessa
Fachgeschäft für
Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund
Düsseldorf

Darlehen
an Staats-, Kommunal- und Privat-
Beamte
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten.
Vorteilhafte Bedingungen.
Iserlohe & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Kasernenstr. 7-9.
Geschäftsstunden jeden Dienstag und Frei-
tag von 1-7 Uhr im Hause Hotel Relch-
hof, Bochum, Bahnhofstr. 1260

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
NACH KANADA
ab Frühjahr 1928
regelmäßiger dreiwöchentlicher Passagierdienst
HAMBURG-HALIFAX
über Cobh (Queenstown)
DAMPFER „WESTPHALIA“ und „THURINGIA“
Erste Abfahrt 15. Februar 1928
Vorzügliche Überfahrtsgelegenheit auf deutschen
Dampfern mit deutscher Verpflegung u. Bedienung.
Anfragen und Platzbelegungen bei der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 / ALSTERDAMM 25
und den Reisebüros und Vertretungen
an allen größeren Plätzen.
Vertretung in Bochum:
Verkehrsverein E. V.
Markt 1 (Hotel Kaiserhof).

Winter 1927/28
Bochumer
Taschen - Fahrplan

Gültig vom 2. Oktober 1927
bis 14. Mai 1928

Zu beziehen bei sämtlich. Buchhandlungen,
beim Verkehrsverein, den Straßenverkäufern,
Kiosken, Zeitungsboten und in unserer Ge-
schäftsstelle
„Bochumer Anzeiger“

Preis nur 30 Pfennig

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Entscheidung des Ministers.

Von
Bruno Prohaska, Tulln.

Sektionsrat Dr. von Haller schritt durch das hohe Tor des Ministeriums. Er war ein schlanker Mann in den besten Jahren und aus guter Familie. Seit Menschengedenken hatten seine Ahnen in den Präsidialkanzleien der Ministerien gewirkt. Er verkörperte eine vornehme Ueberlieferung, eine ganz eigenartige Kunst stillvoller Anwesenheit, die nur in alten Palästen, inmitten aristokratischer Mobiliars und taftvoll schwebender Korridore gedeiht. Seine Stimme hatte jenes leichte aristokratisch-ministerielle Kälte, das nur bei jenen edel wirt, deren Väter und Großväter schon genaselt haben. Minister wechseln, Präsidien bleiben. Mancher Minister, der sein Amt mit spielerischer Leichtigkeit verwaltet, geriet in tödliche Verlegenheit, wenn er das Amt seines Präsidialisten übernehmen mußte.

Das Ministerium arbeitete mit gewohnter Emsigkeit. Dennoch zeigte sich eine leichte Entspannung, die auf Abwesenheit des obersten Vorgesetzten schließen ließ. Der Minister hatte die Regierung bei einer auswärtigen Reise zu vertreten und sollte heute nicht mehr im Geschäftszimmer erscheinen. Auch der Sektionsrat gedachte höchstens ein Stündchen zu bleiben und dann schöneren Dingen zu entsinnen. Um vier Uhr erwartete ihn eine Dame, mit der ihn zarte außerdienstliche Beziehungen verbanden. Diese Begegnung war diesmal von besonderer Bedeutung. Denn Dr. Haller hatte, um Almas Eiferlichkeit zu beschwichtigen, sein Wort gegeben, pünktlich zu erscheinen. Und er wollte es halten. Im Vorgefühl des Triumphes lächelnd, betrat er sein Amtszimmer.

Das Telefon schnarrt leise und gleichfalls irgendwie nadelnd. Eine Frauenstimme erklang: „Ich wollte Dich nur erinnern, daß Du bestimmt um vier Uhr kommst!“

„Gewiß, gewiß... habe nur was sinnig zu tun... Minister zu vertreten.“ — „Also bestimmt?“ — „Ja, bestimmt!“

Er betrachtete lächelnd seine schön polierten Fingerringe, zündete sich eine Zigarette an, verteilte Alben, Zeitungen und Gesetzbücher munter über die Schreibtischplatte. Dann erlegte Wert darauf, auch vor sich selbst den Eindruck der Ueberbürdung aufrecht zu erhalten. Allmählich rückte der Zeiger der Standuhr auf halb vier. Er erhob sich, zog die Weste glatt und prüfte die Bügelsacke der Hose. In diesem Augenblick ertönte die Autophone, und gleich darauf hallten schrille Klingel durch das Haus. Der Türsteher meldete, daß der Minister gekommen sei. Fast hätte ein Fluch zum ersten Male die Räume des Präsidiums entweicht. Doch der Sektionsrat beherrschte sich sofort wieder. Alles Unbillige kam von ihm ab, wie Blüten im Frühlingsschnee. Bald leuchtete ein kleines Lampchen auf. Er nahm seine Mappe, räusperte sich leicht vor der wartenden Tür, dann trat er ein.

In der Tat, der Minister war zurückgekommen. Man hatte die Feier zur fünftägigen Befriedigung des Ministers — abgesetzt. Gutelaunt erging er sich in kleinen Betrachtungen über das Wetter, die Ausflüchte der Beiräte, den neuesten Nordpolfahrt und das Radioprogramm. Der Präsidialist stand mit aufmerksamer gesenkter Kopfe da, wie und da höflich nickend. Die Uhr schlug mit hellem Klang vier scharfe Schläge. Einen Augenblick bildete sich eine Falte auf der Stirn des Sektionsrates. Dann war es vorüber. Der Minister plauderte noch eine Weile, dann ließ er sich die Mappe geben und erklärte, nur ein Viertelstündchen bleiben zu wollen. Mit einem leisen Schimmer neuer Hoffnung verließ Dr. Haller den Raum.

Er nahm wieder in seinem Lehnstuhl Platz und versank in Nachdenken. Die Stunde war verflüht. Es bestand nur noch die Hoffnung, daß der Minister wie versprochen nach einer Viertelstunde gehen würde. Dann ließe sich das andere wohl noch persönlich regeln.

Telephon: „Alfons, was ist geschehen? ... Warum kommst du nicht? ... was bedeutet das? Du bist nicht allein... ich fühle es!“

„Ach, lieber... Minister zurückgekehrt... fieberhafte Arbeit. Aber um fünf Uhr ganz sicher... höchstwahrscheinlich... ja.“

Schweigend schied das Telefon. Es war so still, daß die sonst zu Vergleichungen herangezogene Grabesruhe gegenüber dieser Stille aufdringlich gewirkt hätte wie eine Fagumult. Wieder jagen die Minuten und Viertelstunden ihre Schreckenstänze. Nichts regte sich. Der Minister mußte die Affen längst unterworfen haben. Der Sektionsrat hatte ihm vorsichtshalber nur Mappen belanglosen Inhaltes gegeben, die er sonst innerhalb weniger Minuten erledigte. Der Sektionsrat beschloß endlich, in das Maß des Schicksals zu greifen. Er nahm eine grüne Mappe, räusperte sich leise und trat ein. Doch plötzlich blieb er wie erstarrt stehen. Der Minister lag leichlich in den mächtigen Stuhl zurückgelehnt und hielt die Hände über der Weste gefaltet. Der Kopf ruhte auf der gepolsterten Seitenlehne, die Augen waren geschlossen, der Mund offen. Der Minister war jedoch nicht tot. Er schlief; ruhig und friedlich wie ein Kind.

Lange starrte der Sektionsrat den Schlafenden an, unfähig einen klaren Gedanken zu fassen. Dieser Fall erforderte augenscheinlich unendlichen Takt. Leise und erbarmsungslos tropfte die Zeit in das Meer der Vergangenheit. Die Abendsonne wanderte vom Steppf auf den Bücherstapel. In seinem Zimmer hörte der Sektionsrat das Telefon stürmen wie das schäumende Leben, während hier das Schicksal gelassen atmete, blind und schlafend wie immer. Zeit stieg es im Innern des Präsidialisten auf und schrie nach einer Tat. Er dachte einem Augenblick daran, den Briefbeschwerer zu Boden zu schmettern, um den Schlaf zu wecken. Er schwankte. Doch nur einen Augenblick. Dann legte die Tradition. Er konnte sich zu einer rohen Zwischbehandlung nicht entschließen. Der Minister an seiner Stelle hätte es vielleicht getan. Doch er vermochte es nicht. Geräuschlos lehrte er in sein Zimmer zurück.

Der Telefonruf erklang: „Alfons, es ist fünf Uhr.“

„Leider wahnsinnig beschäftigt. Minister, Parlament, Staatsverträge... vielleicht um sechs Uhr... hallo...“

Doch er hatte bereits das unheimliche Knacken vernommen; drüben war kein Ohr mehr bereit, seinen Worten zu lauschen. Das bedeutete das Ende.

So entschied der Schlaf eines Ministers über das Schicksal seiner Liebe... Das ist viel vom Standpunkte des empfindlichen Gemütes, jedoch unendlich wenig im Vergleich zu den Verheerungen, die ein Minister im wachen Zustand anrichten vermag. Natürlich nur in Spanien, dem Schauplatz dieser Geschichte.

Edisons neueste Erfindung.



Eine Grammophonplatte, die vierzig Minuten lang spielt.

Charles Edison (rechts), der Sohn des berühmten amerikanischen Erfinders Thomas A. Edison, führt die letzte Erfindung seines Vaters, eine Grammophonplatte, die vierzig Minuten lang spielt, vor. Die Platte hat dieselbe Größe wie alle anderen Platten, nur sind die Rinnen enger beieinander. (Atlantic-Photo.)

Der Himmel im Oktober.

Der zweite Herbstmonat zeigt schon an seinem Beginn die rasche Abnahme der Tageslänge. Die Sonne erscheint dann erst um 7 Uhr 1 Minute vormittags, während ihr Untergang bereits um 4 Uhr 37 Minuten nachmittags erfolgt. Der Mond befindet sich gegenwärtig in zunehmendem Licht. Er erreicht am 4. das erste Viertel, am 10. ist Vollmond. Tags darauf steht der Mond in Erdnähe, sobald der Trabant beim Vollmond recht groß erscheint.

Die Dunkelheit beginnt jetzt schon so früh, daß man bereits um 8 Uhr abends selbst im Norden auch die lichtschwächeren Sterne deutlich hervortreten sieht. Es empfiehlt sich aber, die Himmelbeobachtung erst in der sechsten Abendstunde vorzunehmen. Da man im November schon um 6, im Dezember sogar bereits bald nach 4 Uhr nachmittags den gestirnten Himmel hervortreten sieht, so macht es bei der Beobachtung zu den genannten Stunden den Eindruck, als stünde das Firmament still, als befänden sich alle Sternbilder unerröcklich an der gleichen Stelle des Himmels. In den entsprechenden Frühjahrsmonaten ist es umgekehrt; da scheinen die schönen Wintersternbilder plötzlich mit großer Geschwindigkeit nach Westen zu eilen, während es in Wirklichkeit nur die rasch zunehmende Tageslänge ist, die uns die Gestirne so schnell aus dem Gesichtsfeld führt. Es kommt im Frühjahr hinzu, daß die immer länger werdende Abenddämmerung, die im Mai in die hellen Nächte übergeht, uns auch die Zirkumpolarsterne in ihrer großen Mehrzahl unsichtbar oder doch recht unscheinbar macht, wogegen wir in den Herbst- und Winternächten am tiefst dunklen Nordfirmament diese bei uns niemals untergehenden Sternbilder tief unterhalb des Himmelspols ihre Bahn ziehen sehen. So steht jetzt der Große Bär über dem Nordhimmel in unterer Kulmination. Ueber ihm findet man das schwebende des Drahen, der sich mit einem nach Westen gerichteten Bogen um den Kleinen Bären und den Polarstern schlängelt. Der Polarstern, der Hauptstern des Kleinen Bären, ist stets leicht zu finden, wenn man die beiden hinteren Sterne des Großen Wagens um das Sechsfache ihres Abstandes zu einer Linie verlängert, die mit ihrem Ende fast genau auf den Polarstern weist. Oberhalb von diesem steht der Cepheus und jenseits des gegenwärtig sternleeren Zenits nach Süden hin, aber hoch am Himmel der Pegasus, ein großes Viereck, an das sich nordwärts Andromeda anschließt. Im Süden des Firmaments, tief unterhalb des Himmelsäquators, ist das Gebiet der Tierkreisbilder des Steinbocks und des Wassermanns; die Region wird begrenzt vom Adler mit Altair im Westen und von dem strahlenden Planeten Jupiter im Osten, beide in der Höhe des Himmelsäquators. Noch beträchtlich südlicher als der Wassermann, in unmittelbarer Nähe des Horizonts, tritt jetzt in den späteren Abendstunden für kurze Zeit ein helles Gestirn erster Größe über den Gesichtsfeld. Es ist Komal, die hellste Stern im Bild der südlichen Fische, die nicht mit dem gleichnamigen Tierkreisbild zu verwechseln sind. Von den hellen Sternen der südlichen Hemisphäre ist der einzige, der in unseren Breiten gerade noch aufsteigt.

Folgt man vom Wassermann aus dem Tierkreis in der Richtung nach Nordosten, so erblickt man zunächst die Fische, in deren südwestlichem Teil, in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunktes, der helle Jupiter gegenwärtig einen ausgezeichneten Anhaltspunkt zur weiteren Orientierung darstellt. An die Fische schließt sich der Widder, dessen Hauptstern genau südlich von dem östlichen der drei hellen Andromeda-Sterne steht. Südlich von Fische und Widder, jenseits des Äquators, ist die Region des Walfisches, an den sich im Osten der Eridanus anschließt. Doch erscheint dieses Sternbild erst in den späteren Nachstunden, während der nördlich von ihm stehende Stier wegen seiner beträchtlichen Höhe über dem Horizont bereits wesentlich früher am Nordosthimmel aufsteigt. Zunächst erscheint von ihm die kleine Sternwolke der Plejaden, die man als die Vorhut der eigentlichen Wintersternbilder betrachten kann; erst später kommt das Hyaden-Dreieck mit dem roten Aldebaran über den Gesichtsfeld. Wer gegen Mitternacht den Blick auf den Horizont richtet, kann auch bereits den prächtigen Orion mit seinen vielen strahlenden Gestirnen nach halbjähriger Unsicht-

barkeit wieder auftauchen sehen. Nur kurz sei noch einmal auf die während des Sommers oft erwähnten Sternbilder hingewiesen, die jetzt abends am Westhimmel stehen. Der Bootes dem dem gelben Arkturus ist nur noch in der Abenddämmerung sichtbar; mit ihm sinkt die nördliche Krone halb unter den Horizont, und nur die bei uns nie untergehende Wega in der Leier ist abends noch nicht weit über die Zenithgegend hinaus nach Westen gerückt.

Von den Planeten bleibt Merkur im Oktober unsichtbar. Venus bleibt weiterhin Morgenstern und bietet in den Stunden vor Tagesanbruch einen herrlichen Anblick. Mars kommt am 21. Oktober in Konjunktion mit der Sonne und ist zurzeit am weitesten von der Erde entfernt. Erst gegen Ende des Jahres tritt er vor Tagesanbruch wieder aus den Sonnenstrahlen heraus; zugleich nimmt seine Entfernung von uns langsam ab. Es dauert aber noch lange, bis er wieder so auffallender Helligkeit anwächst; denn seine nächste Opposition findet erst zu Beginn des Jahres 1929 statt. Jupiter steht bei Einbruch der Dunkelheit schon über dem Nithimmel und erreicht seine größte Höhe im Süden gegenwärtig um 11¼ Uhr abends. Ende Oktober kreuzt er jedoch schon um 9 Uhr den Meridian. Die Gelegenheiten zur Beobachtung seiner vier großen Monde, deren Stellung sich von Tag zu Tag verändert, ist nach wie vor günstig; man bedarf dazu nicht einmal eines Fernrohrs; ein starker Feldstecher läßt die kleinen Sternchen bereits klar hervortreten. Ebenso findet man mit Jupiter als Anhaltspunkt etwas nordöstlich von ihm gegenwärtig leicht den Planeten Uranus. Saturnus Tage als Beobachtungsobjekt sind jetzt gezählt; nur noch kurze Zeit kann der ringumgürtete Planet abends nach Sonnenuntergang tief im Südwesten verfolgt werden. Ende Oktober ist ihm die Sonne schon so nahe gerückt, daß er aus der Dämmerung nicht mehr hervortritt. Besonders günstig ausfinden ist in diesem Monat der teleskopische Neptun. Freilich gehört zur Sichtbarmachung des fernsten der Planeten ein stärkeres astronomisches Fernrohr. Zur Beobachtung kommen nur die letzten Stunden vor Sonnenaufgang in Betracht.

Der Urberliner.

Des Lehrlings Traum.

„Meister, Herrje, Meister, mir hat de verjangen Nacht was jedröhmt“ rief der Lehrlinge Lude seinem Meister. Volle eines Morgens entgegen, da dieser viel auf Träume zu geben pflegte.

„Na, was hat'n dir denn jedröhmt? Du nichts, nütiger Bengel!“

„Meister, wir hebe, id un Sie, haben jeder in ere Tonne gehanden. Sie fanden in eine Tonne voll Honig un id hand in ne Tonne voll schwarzer Seefe.“

„Na, det is dein Glück, det es nich umgekehrt is. Sonst hättest du deine richtige Seife befehen.“

„Ja, warlen Sie man, Meister, — nachher sind wir hebe aus de Tonne rausjesiegegen und denn —“

„Na, was denn?“

„In denn hat eener den andern abgeleckt.“

„A, du infamiger Bengel!“

Der Frauen wegen.

Auf die große Anzahl der Zuhörer, die sich allmählich, um Schleiermacher zu hören, in der Dreifaltigkeitskirche einfanden, sei es, so erzählt man, gar nicht stolz gewesen, sondern habe einst gesagt:

„In meine Kirche kommen hauptsächlich Studenten, Frauen und Offiziere. Die Studenten wollen meine Predigt hören, die Frauen wollen die Studenten sehen, und die Offiziere kommen der Frauen wegen.“

Vom alten Heim.

Der alte Heim war Anfang des 19. Jahrhunderts ein beliebter Ort, von dem viele Schwestern erzählt werden.

Ein damals in ganz Berlin bekannter reicher Israelit, der jedoch, wo es anging, zu sparen gewußt, kam einst zum alten Heim, um sich einen gebrochenen Arm heilen zu lassen. Nachdem dies geschehen, landete beim dem notorisch reichen Mann die Liquidation für seiner ärztlichen Bemühungen. Statt des Honorars erschien jedoch bei ihm der Geheile persönlich und zeigte sich über die empfangene Rechnung sehr ungehalten; er behauptete, daß er absolut nicht verpflichtet sei, für seinen gebrochenen Arm auch nur einen Pfennig zu be-

zahlen; denn Heim habe ja ausdrücklich angekündigt: „Arme werden umsonst geheilt.“

Des Königs Witwe.

Friedrich Wilhelm IV., der sich gern den Geistesreichen nennen hörte und sein großes Vergnügen an den Berliner Lebensarten und Spottereien hatte, besah eine große Menge, selbst oft recht billige Witze zu machen. Selbst ein Oberkonsistorialrat und Hofprediger Strauß, der wichtige Entscheidungen des Königs beeinflusste, neckte er einmal, wie Georg Ebers erzählte.

Als er ihn zum Hofprediger ernannt hatte, rief der König Alexander von Humboldt zu: „Ein naturhistorisches Kunstküß, daß du mir doch nicht nachmachen kannst! Ich habe einen Strauß am Dompfaffen gemacht.“

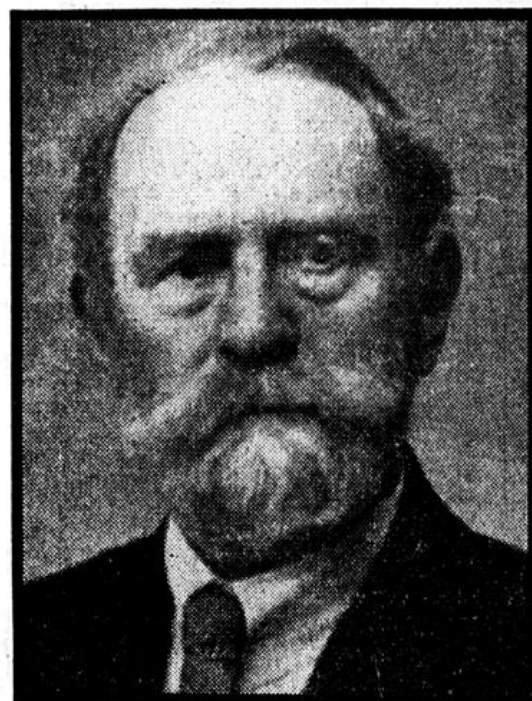
Der Hofschäfer Maack in Potsdam, der Weisheiten den König mit einem Paket feiner Bürste bedacht hatte, erhielt als Gegengabe eine in Form einer Wurst gearbeitete goldene Dose, auf deren Deckel die Worte eingraviert waren: Wurst wider Wurst.

Als der König August von Hannover, der ihm persönlich wenig sympathisch war, abreiste, gab er mit verständnisvollem Lächeln die Parole aus: „Oxford.“

Bunte, mit Orden behängte Uniformen waren dem König nicht angenehm. Herr von Nagler, der sich als Oberpostmeister in einer goldschillenden Uniform vorstellte, empfing er mit den Worten:

„Mein Gott, aus welcher Bronzefabrik kommen Sie denn her?“

Josef Stübben.



Der Altmeister der deutschen Städtebaukunst, Geheimrat Oberbaurat Dr. Ing. Dr. phil. h. c. Josef Stübben in Münster, ist von der Associazione Artistica fra i Cultori die Architettura in Rom zum Ehrenmitglied ernannt worden. (Atlantic-Photo.)

Bauernregeln beim Oktoberanfang.

Regnet's sanft am Michaelistag,
Sanft der Winter werden mag.

Bringt Michaeli keinen Regen,
Kann man im Winter den Reiz anlegen.

Sind die Zugvögel nach Michaeli noch hier,
Haben bis Weihnacht lind Wetter wir.

Michaeli mit Nord und Ost,
Deutet auf strengen Frost.

Viel Eicheln um Michaeli,
Biel Schnee um Weihnachten.

Soviel Tage vor Michaeli Reif,
Soviel Tage nach Georgi (23. April) Eis.

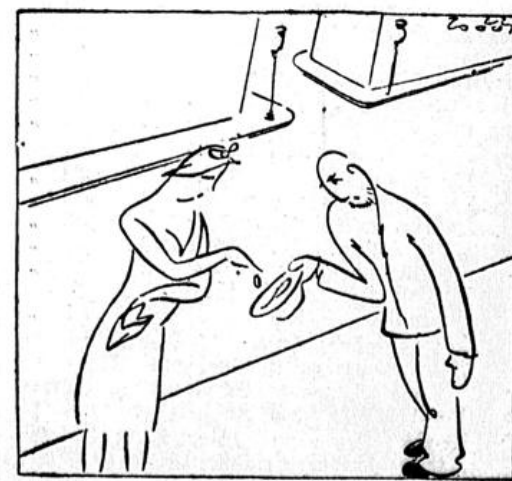
Soviel Reif und Schnee vor Michaeli,
Soviel nach Walpurgis (30. April).

Bejagt um Michaeli deine Saat,
Und beende damit den Herbstmonat.

Um Michaeli, in der Tat,
Gebeilt die beste Winterfaat.

Michaeliswein, süßer Wein, Herrenwein!
St. Galluswein, saurer Wein, Bauernwein!

Heitere Ede.



Der Bettler.

„Können Sie mir nicht 50 Pfennig geben, meine Dame, damit ich zu meiner Familie kann?“

„Hier haben Sie 50 Pfennig, braver Mann. Wo ist denn Ihre Familie?“

„Im Kino.“

(L'Espresso)

Gewerbe / Handel / Industrie

Die Kreditation für die mittlere und Kleinindustrie Westfalens.

Wie auf Anfrage bei der Verwaltung der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten für die Kreditation zugunsten der mittleren und kleineren Industrie Westfalens abgeschlossen. Vor einiger Zeit fand eine Besprechung statt zwischen den Vertretern der westfälischen Industrie- und Handelskammern, die die Erhebungen über den Kreditbedarf der in Frage kommenden Unternehmen durchgeführt haben, und den Vertretern der Landesbank der Provinz Westfalen. Im Laufe dieser Besprechung wurde die Beteiligungsquote der westfälischen Landesbank an der von der Landesbankzentrale Berlin aufzunehmenden Sammel-Auslandsanleihe auf 2 Millionen Dollar festgelegt. Die anfänglich vorgesehene Beteiligung der Landesbank Westfalen in Höhe von 5 Millionen Dollar ist somit nicht erreicht worden. Der Gesamtbetrag der Auslandsanleihe der Landesbankzentrale Berlin dürfte sich auf 10 Millionen Dollar belaufen. Die Verhandlungen mit dem amerikanischen Bankensystem befinden sich in der Schwebe und dürften demnächst zum Abschluss kommen. Die Kreditation zugunsten der kleineren und mittleren Industrie Westfalens soll nach dem Vorbild der bekannten Aktion der sächsischen Landesbankbriefanstalt durchgeführt werden.

Mitteleuropäische Wirtschaftsfragen.

Eine Tagung des Langnamens-Vereins.

Der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen“ hielt in Düsseldorf eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Paul Reich (Oberhausen) geleitet wurde. Die Tagung stand unter dem Zeichen des „Mitteleuropäischen Wirtschaftsfragen“. Professor Dr. Spahn (M. B. Berlin) sprach über „Wirtschaftliche und politische Zusammenhänge im mitteleuropäischen Raum“. Der Vorsitzende knüpfte an die Ausführungen des Vorredners Bemerkungen über die Bedeutung des inneren Marktes und betonte, eine Verbesserung unserer Handelsbilanz werde erschwert durch Maßnahmen der Reichsregierung und vor allem des Reichsarbeitsministers, die die Unkosten ständig heraufschwellen ließen, wodurch sich wiederum die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt in bedauerndem Maße vermindere. Es sei eine dringende Aufgabe, hier Abhilfe zu schaffen und gleichzeitig dafür Sorge zu tragen, daß die Exportfähigkeit der deutschen Wirtschaft mit allen Mitteln gesteigert werde. In der nachfolgenden Aussprache erklärte das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Kahl, Ziel aller Bestrebungen müsse eine Besserung der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands sein. Unter Hinweis auf die kürzlich geführten Besprechungen zwischen der deutschen und der österreichischen Industrie betonte der Redner, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich sowie zwischen Österreich und den Nachbarstaaten bedürften einer baldigen und eingehenden Klärung. Die heutige Tagung biete hierzu wertvolle Anregungen und Anhaltspunkte. Es sei an der Zeit, sich in Deutschland mehr mit dem Südoften zu befassen und nicht wie bisher, den Blick ausschließlich nach Westen oder Osten zu richten. — Fritz Tschiffel sprach über die Einfuhrhemmnisse, die eine tatkräftige wirtschaftliche Initiative nicht aufkommen lassen. — Die Versammlung wählte in den Hauptauschüssen des Vereins Bergwerksdirektionspräsident A. Hrens (Kettlinghausen), Generaldirektor A. Goppstaedt (Bochum), Präsident der Industrie- und Handelskammer Minden (Westf.) Fritz Schütte (Minden), Herbert Delius (Bielefeld), Direktor Dr. Karl Kretzler (Severus). —

Eröffnung der Kölner Herbstmesse.

Die Kölner Herbstmesse wurde Sonntag morgen durch Oberbürgermeister Dr. A. W. Auer eröffnet. Gleich nach der Eröffnung setzte der Verkehr lebhaft ein. Ein Vergleich der Ergebnisse der Veranstaltung des Jahres 1927 mit 1926 zeigt ein erfreuliches Bild von der Erhaltung des Messegeschäftes in Köln. Die steigende Kurve, die mit der Herbstmesse 1926 einsetzte, ist weiter nach oben gegangen und zwar in erheblichem Maße. Die Messe ist besetzt von 841 Ausstellern. Die Herbstmesse weist keine technische Abteilung auf, da in Zukunft in Köln nur noch einmal im Jahre und zwar im Frühjahr eine technische Messe als Fachveranstaltung unter wechselnden Grundgehaltungen veranstaltet wird. Dennoch weist die allgemeine Herbstmesse gegenüber der allgemeinen Herbstmesse 1926 ohne Technik ein Anwachsen um 43 % der Ausstelleraufzahl auf. Die Frühjahrsmesse 1928, die vom 12. bis 17. Februar stattfindet, wird in den bis dahin fertiggestellten neuen Ausstellungshallen stattfinden. Das Rückgrat der Herbstmesse bilden wie bisher die Gruppen Textil, Möbel

und Haushalt. Dazu kommen neben einer gleichfalls gewachsenen allgemeinen Gruppe die gut besetzten Sondergruppen „Rheinisch-Westfälische Werkschau“, „Schaufenster im Herbst und Winter“ und die reichhaltige österreichische und französische Abteilung.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 18. bis 24. September im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2215 061 Tonnen Kohle gefördert gegen 2244 061 Tonnen in der vorhergehenden Woche in ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswache (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 533 820 Tonnen gegen 529 833 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Kohlenherstellung auf 62 427 gegen 61 063 Tonnen in sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägl. Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 18. bis 24. September 369 177 Tonnen gegen 374 127 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 76 260 Tonnen (75 690 Tonnen), die arbeitstägl. Kohlenherstellung auf 10 405 Tonnen (10 177 Tonnen). Die Zahl der wegen Abfuhrmangels eingelegten Feierschichten stellte sich auf 46 286 (arbeitstägl. 7719) gegen 23 470 (3912) in der vorhergehenden Woche.

Börsenberichte.

* Berliner Börse fest. Bei lebhaftem Geschäft machte sich an der Berliner Samstagsbörse auf allen Aktienmärkten eine feste Tendenz bei teilweise kräftig anziehenden Kursen bemerkbar. Die Beteiligung des Publikums scheint sich zu heben. Der Börsenschluss war nicht ganz einheitlich, jedoch blieb der feste Grundton bestehen. Westliche Montanwerte behaupteten die höchsten Tageskurse. An der Nachbörse traten auf Realisationen teilweise Abbrüche ein.

Banken.

* Deutsche Verkehrsbank A.-G. in Berlin. Aus dem Reingewinn von 1,39 (1,40) Millionen Mark werden 12 % Dividende verteilt. Schulden 41,119 (39,69), Gläubiger 454,63 (351,94), Bankguthaben 418,75 (301,69), Wechsel 6,62 (14,76) Millionen Mark. Die Fruchtbarrechnungen stellten sich auf 1690 (1194) Millionen Mark.

* Braunkohlenindustrie A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit bekanntlich der preussische Staat besitzt, beschäftigt das Aktienkapital von 12 1/2 Millionen um 3 bis 4 Millionen zu erhöhen. Ueber Umfang und Durchführung der Kapitalerhöhung sind indessen die Ver-

handlungen innerhalb der Verwaltung noch nicht abgeschlossen, jedoch auch über das den Aktionären eventuell einzuräumende Bezugsrecht — man spricht von einem Bezugsrecht von 4 bis 1 zum Kurse von 140 % — noch nichts Bestimmtes festgelegt.

* Rheinischer Eisen- und Stahlwerk A.-G. in Hannover-Linden. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1928. Der Reingewinn von 84 426 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* Dr. Sells — Chäler A.-G. in Berlin. Die Generalversammlung der Dr. Sells & Co. A.-G. in Berlin genehmigte beide einstimmig die bekannten Fusionsschlüsse, nach denen das Gesellschaftsvermögen der Dr. Sells & Co. A.-G. auf die Dr. Sells & Co. A.-G. übergeht unter Vorbehalt eines Aktienausgleiches im Verhältnis von 2:1.

* Die wirtschaftliche Lage der rheinisch-westfälischen Braunkohleindustrie im September. Der Verband rheinisch-westfälischer Braunkohle G. m. b. H. in Dortmund berichtet: Die bessere Bitterung, die in der ersten Hälfte der Berichtperiode zu verzeichnen war, hielt leider in der zweiten Hälfte nicht an. Dadurch erfuhr die zunächst festzustellende Belebung des Geschäftes eine fühlbare Abkühlung. Im ganzen genommen kann gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahre der Abfall als behauptet bezeichnet werden.

Geschäftliches.

Am Samstag eröffnete Walter Trummel an der Ede Kaiser- und Kaiserstraße seine neuen Geschäftslöcher. Die Firma wurde im Jahre 1904 gegründet und hat mit der Entwicklung des Geschäftslebens allgemein, sowie besonders der hervorragenden technischen Neuerungen auf dem Gebiete des Elektro-, Telephon-, Funk- und Radiowesens gleichen Schritt gehalten. Die gesamte Baugruppe repräsentiert sich als hochmodernes und geräumiges Geschäftshaus, das sich würdig den angrenzenden ebenfalls an der Kaiserstraße umgebauten Geschäftshäusern anreicht. Das untere Stockwerk, das ausschließlich dem Geschäftsbetrieb dient und demnächst durch den Anbau des bisherigen alten Ladenlokalen auf rund 250 Quadratmeter erweitert wird, zeigt sowohl nach außen wie auch im Innern eine sehr gute und moderne Aufmachung sowie eine äußerst glückliche Raumausnutzung. Die gesamte Aufmachung wird durch geschickten Anschlag aller Beleuchtungsgegenstände auf das höchste Maß gehoben. Ferner ist in der Decke des untersten Einganges ein Radio-Lautsprecher eingebaut. Wichtigste Vorzüge des neuen Geschäftshauses sind: der Innenhof mit durchsichtigen Glaswänden, der die Entwurf angefertigt hat, das es meisterhaft verstanden, so der Innenhof ein durchaus würdevolles, erstklassiges Geschäftshaus zu geben, dessen Gesamteindruck erst demnächst zur Vollständigkeit wird, wenn der obere Teil des Hauses mit dem neuen Anbau angepaßt wird. Die gesamten Arbeiten einschließlich des Innenbaues wurden von der Firma „Gesellschaft für Bauunternehmung e. G. m. b. H.“, Bochum, ausgeführt.

Ca. 2500 Meter neue Mantel-Stoffe

für Herbst und Winter.

Diese enorme Auswahl erleichtert Ihnen den Einkauf

Kleider-Samt Linden & Mengers, in feinen Farben, wie blau, lil, Kornblau, weissrot, rot, rosa, mandel, taupe, braun, marine, Meter 8,75, 7,90, . . . schwarz	4,95
Meine Spezialitäten Kieler-Tuche 150 cm breit, für Knaben-Anzüge und Paletots, Meter 6,50, 5,50, 4,75,	3,90
Knaben-Ilster-Stoffe 140 cm breit, mit □ Abseite in schönen Mustern Meter 6,50, 5,90, 4,90,	3,90
Herren-Paletot- und Ilsterstoffe in schwarz, marengo und aparte moderne Karos nur die feinsten Massqualitäten.	

Gustav Kaufmann
Bochum Kortumstr. 7

Damassé
85 cm breit, Ton in Ton in großer
Musterauswahl, eleg. Mantelfutter, Mtr. 2,75

Kunstseiden-Marocain
100 cm breit, in allen Farben
für Kleider u. Futterzwecke . . . Mtr. 2,90

Taffet
85 cm breit, schwarz, für elegante
Stilkleider Mtr. 4,90

Veloutine
100 cm breit, Wolle mit Seide, für
das elegante Kleid Mtr. 8,90

In schwarzen
Seidenstoffen
unterhalte ich eine enorme Auswahl
in allen Geweben.

Pelz-Besatz-Felle
neu aufgenommen
zu sehr vortheilhaften Preisen.

Schlafdecken
Kamelhaarfarbig u. Jacquardmuster
aus best. Rohmaterial, Stck. 8,90, 7,90, 6,90

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

In folgenden Mitte Oktober beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei:

A. Tageskurse

Lehrgang	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75 M.
Lehrgang für Waschen, nachmittags	5	30 "
Schneiderkurs für Fortgeschrittene	12	63 "
Schneiderkurs für Anfängerinnen	12	63 "
Lehrg. für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	36 "
Lehrgang für Weibnähen	12	54 "

B. Abendkurse

Lehrgang	Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen	3	23 "
Lehrgang für Weibnähen	3	15 "
Lehrg. f. Kranken- u. Säuglingspflege	2	10 "
Lehrgang für Kunst- u. Blattdruck	3	12 "
Lehrgang für Buchführung	2	8 "
Lehrgang für Einheitskurschrift für Anfängerinnen	2	8 "

Sämtliche Lehrgänge dauern 1/2 Jahr. Die angegebenen Schulgebühren gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 50 % Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Str. 7, bis zum 10. Oktober entgegengenommen.

Pädagogium Traub Frankfurt-Oder 57
Sexta bis Abitur.
Kleine Klassen. Schul-/Phem. Tägl. Arbeitsstunden. Buch frei.

Zwangsversteigerung

zur Aufhebung der Gemeinshaft.

14 K 52/27.

Gemarkung Bochum.

Flur 26 Nr. 174/10 groß 0,60 a, Garten an der Götterstraße, Grundsteuerunterrolle Nr. 2514.

Eigentümer: 1. die Witwe Carl Kähler, Maria geb. Stenbel in Bochum, 2. der Ingenieur Leon Schramm und dessen Kinder aus der Ehe mit der Maria Catharina Eleonore Paula Kähler, nämlich Heinrich, Hans, Margarethe und Maria zu St. Petersburg, 3. Gewerkschaft Dr. Constantin der Große in Bochum, zu je 1/4 Anteil.

Versteigerungstermin: 2. Dezemb. 1927, vormittags 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 50.

Bochum, den 22. September 1927.

Das Amtsgericht.

Bauplatz Kaufe

im Grenzfeld ober in d. R. d. Wilschhofes zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. 2. 11. 12283 an d. Geschäftsstelle.

Beschluss.

In der Konkursache über das Vermögen der Firma Gesellschaft für Straßen- und Tiefbau m. b. H.

in Bochum, wird zur Beilegung über den Antrag des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse eine Gläubigerversammlung auf den 19. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr, Zimmer 50, vor dem unterzeichneten Gericht einberufen.

Bochum, den 24. September 1927.

Das Amtsgericht.

Blinden-Berein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende: 1. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 32, 2. Telefon: 121; 3. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 4. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 5. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 6. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 7. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 8. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 9. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 10. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 11. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 12. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 13. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 14. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 15. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 16. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 17. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 18. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 19. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 20. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 21. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 22. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 23. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 24. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 25. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 26. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 27. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 28. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 29. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 30. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 31. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 32. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 33. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 34. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 35. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 36. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 37. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 38. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 39. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 40. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 41. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 42. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 43. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 44. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 45. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 46. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 47. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 48. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 49. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 50. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 51. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 52. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 53. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 54. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 55. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 56. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 57. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 58. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 59. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 60. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 61. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 62. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 63. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 64. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 65. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 66. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 67. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 68. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 69. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 70. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 71. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 72. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 73. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 74. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 75. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 76. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 77. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 78. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 79. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 80. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 81. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 82. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 83. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 84. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 85. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 86. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 87. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 88. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 89. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 90. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 91. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 92. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 93. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 94. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 95. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 96. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 97. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 98. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 99. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 100. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 101. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 102. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 103. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 104. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 105. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 106. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 107. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 108. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 109. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 110. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 111. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 112. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 113. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 114. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 115. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 116. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 117. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 118. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 119. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 120. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 121. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 122. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 123. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 124. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 125. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 126. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 127. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 128. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 129. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 130. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 131. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 132. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 133. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 134. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 135. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 136. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 137. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 138. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 139. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 140. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 141. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 142. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 143. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 144. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 145. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 146. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 147. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 148. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 149. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 150. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 151. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 152. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 153. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 154. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 155. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 156. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 157. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 158. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 159. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 160. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 161. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 162. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 163. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 164. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 165. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 166. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 167. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 168. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 169. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 170. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 171. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 172. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 173. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 174. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 175. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 176. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 177. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 178. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 179. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 180. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 181. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 182. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 183. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 184. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 185. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 186. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 187. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 188. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 189. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 190. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 191. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 192. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 193. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 194. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 195. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 196. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 197. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 198. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 199. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 200. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 201. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 202. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 203. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 204. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 205. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 206. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 207. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 208. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 209. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 210. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 211. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 212. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 213. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 214. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 215. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 216. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 217. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 218. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 219. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 220. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 221. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 222. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 223. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 224. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 225. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 226. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 227. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 228. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 229. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 230. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 231. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 232. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 233. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 234. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 235. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 236. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 237. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 238. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 239. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 240. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 241. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 242. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 243. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 244. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 245. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 246. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 247. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 248. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 249. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 250. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 251. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 252. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 253. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 254. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 255. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 256. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 257. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 258. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 259. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 260. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 261. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 262. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 263. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 264. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 265. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 266. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 267. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 268. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 269. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 270. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 271. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 272. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 273. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 274. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 275. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 276. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 277. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 278. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 279. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 280. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 281. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 282. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 283. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 284. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 285. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 286. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 287. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 288. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 289. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 290. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 291. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 292. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 293. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 294. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 295. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 296. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 297. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 298. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 299. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 300. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 301. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 302. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 303. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 304. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 305. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 306. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 307. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 308. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 309. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 310. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 311. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 312. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 313. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 314. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 315. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 316. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 317. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 318. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 319. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 320. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 321. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 322. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 323. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 324. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 325. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 326. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 327. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 328. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 329. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 330. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 331. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 332. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 333. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 334. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 335. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 336. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 337. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 338. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 339. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 340. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 341. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 342. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 343. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 344. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 345. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 346. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 347. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 348. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 349. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 350. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 351. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 352. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 353. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 354. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 355. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 356. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 357. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 358. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 359. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 360. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 361. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 362. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 363. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 364. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 365. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 366. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 367. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 368. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 369. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 370. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 371. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 372. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 373. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 374. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 375. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 376. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 377. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 378. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 379. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 380. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 381. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 382. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 383. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 384. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 385. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 386. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 387. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 388. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 389. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 390. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 391. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 392. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 393. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 394. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 395. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 396. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 397. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 398. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 399. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 400. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 401. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 402. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 403. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 404. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 405. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 406. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 407. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 408. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12; 409. Geschäftsstelle: Bochum, Marktstr. 12;

sch nicht abge-
- man spricht
um kurze von
läßt.
n. Die Gene-
- in Ver-
- auf die Dr.
- vnahme eines

Neues aus aller Welt.

Die Geschichte eines armen Mädchens.

Vor den Geschworenen des Landgerichts III Ber-
lin stand ein zwanzigjähriges Dienstmädchen unter der
Anklage des Totschlags. Ein unscheinbares, armeliges
Mädchen, abgearbeitet und verwelt. — Sie war
zuwiel im Hause ihrer Eltern, wurde, kaum siebzehn-
jährig, fortgeschickt. Verdien dir dein Brot allein. —
Die Unerfahrene fällt einem Schlosser in die Hände,
läßt sie aber sitzen. Stellungsgeld treibt sie sich umher,
soll ins Armenhaus. Da erkrankt sich ihr Vater noch
einmal und bringt sie wieder ins Elternhaus zurück.
Monatelang erträgt sie die Vorwürfe ihrer Angehörigen,
Nabelstiel bald, bald berberer Maltraktierungen.
Eines Tages aber hält sie es nicht mehr aus. Sie
verläßt wiederum ihr Elternhaus, irrt tagelang voller
Verzweiflung umher und entschließt sich endlich,
Selbstmord zu begehen. Eines Nachts steht sie, fast
bewußtlos vor Hunger und Verzweiflung, am Ufer
der Havel. Zuerst wirft sie ihr wenige Wochen altes
Kind in den Fluß und will ihm dann nachspringen.
Aber als der kleine Körper in der dunklen Flut ver-
sinkt, verliert sie den Mut und eilt davon. Wenige
Tage später hat sie eine Stellung gefunden, bewahrt
sich als zuverlässige und fleißige Arbeiterin und wäre
glücklich, wenn nicht der Mord an ihrem Kinde an
ihrem Gewissen nagte würde. Sie offenbart sich ihrer
Dienstherrin. Die rät ihr, zur Polizei zu gehen und
sich zu stellen. Sie tut es, und nun wird ihr der Pro-
zess wegen Totschlags gemacht. Nun war die Ver-
handlung. — Der Staatsanwalt beantragte gegen die
Angeklagte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.
Das Schwurgericht, gerührt durch das furchtbare
Schicksal des jungen Mädchens, sprach die Angeklagte
frei. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende
hervor, die Verzweiflung der Angeklagten sei im
Augenblick der Tat so groß gewesen, daß sie
nicht gewußt habe, was sie tat.

Nasen, die sich verlängern lassen.

Wenn sich die auf Vornen einheimischen Nasen-
affen in Gefahr glauben, so gilt ihre erste Sorge
immer ihren Nasen, die sie, um sie zu schützen, so-
gleich ängstlich mit beiden Händen umklammern. Auch
wenn sie von Baum zu Baum springen, umfassen sie
dabei ihre Nasen, um sie vor Verletzungen zu bewah-
ren. Diese Angst und Vorsicht ist denn auch wohl be-
gründet, denn die großen Gurtelnaffen sind der
„männliche Schmutz“ der Nasenaffen. Dazu besitzen
diese Schmutznasen der etwa 60 Zentimeter langen
Affen — von den Eingeborenen auch Nohaus genannt
— noch eine ganz besondere Eigentümlichkeit: sie sind
nämlich — beweglich und können durch Streckbewegun-
gen sogar verlängert werden. So bieten die Tiere be-
sonders dann einen seltsamen Anblick, wenn sie in
großer Erregung sind und ihre Nasen nun auf einmal
mit einem Ruck fast um das Doppelte verlängern. Die
Nasennasen der Nohaus stellen übrigens eine männliche
Zierde dar, denn man hat die Beobachtung ge-
macht, daß die Besitzer der größten Nasen von den
Weibchen, die selbst nur ganz kleine kurze Naschen
haben, am meisten bevorzugt werden, wie denn auch
die Nasen im Innern fast ganz verformt sind und
damit als Geruchapparat kaum in Betracht kommen.

100. Geburtstag. Der preussische Minister-
präsident hat dem Landtagsabgeordneten Erzelens Victor
v. Frese in Sinter (Kreis Emden) anlässlich
seines 100. Geburtstages am 30. September 1927 ein
Gedächtnisbild geschenkt und eine in der Staatslichen Por-
zellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrenplatte der
preussischen Staatsregierung überreicht lassen.

25000 Obdachlose in St. Louis.



Strassenbild in St. Louis.

Infolge der Wirtschaftskrise sind hier und in
der Umgebung etwa 25000 Menschen obdachlos
geworden. Die Behörden bemühen sich um die Sicher-
stellung der Verpflegung der Heimallosen.
Nach den letzten Berichten aus St. Louis ist die
Zahl der bei dem Wirtschaftskrisen ums Leben gekom-
menen Personen auf 94 gestiegen. Man befürchtet, daß
sich unter den Trümmern noch eine Reihe weiterer
Opfer befindet. Zur Unterstützung des Hilfsvereins
sind bereits tausend Mann von Chicago nach St.
Louis abgegangen.

Todesurteil. Der Schlosser Friedrich aus
Neustadt (Südharz) wurde vom Schwurgericht Nord-
hausen wegen Ermordung seiner Frau zum Tode
verurteilt.

Eine Frau mit drei Kindern überfahren. In
Galle (Saale) überfuhr ein Rennauto eine Frau mit
ihren drei Kindern. Im Krankenhaus sind die Frau
und ihr sechsjähriges Söhnchen gestorben, die beiden
anderen Kinder sind schwer verletzt. Der Rennfahrer
wurde der Staatsanwaltschaft zugestellt.

Fernsprechkabel Budapest-Wien-Berlin in
Betrieb. Das neue Fernsprechkabel Budapest-Wien-
Berlin, in dem zwei neue Leitungen von Budapest nach
Berlin, eine nach Frankfurt (Main) und eine
nach Nürnberg verlaufen, ist dem Betrieb über-
geben worden. Damit erfahren die wirtschaftlichen
Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn sowie
zwischen West- und Osteuropa eine Verbesserung.

Im Jahrgang. Im Verlaufe von Familien-
zwistigkeiten erlitt der sechsjährige Ferdinand
Manow in Wiesbaden seinen Vater mit einer
Art. Der Täter wurde festgenommen.

Ueber 500 Verletzte werden in Hospitälern und
andernwo behandelt, jedoch wird angenommen, daß noch
mehrere hundert leicht verletzt sind, die sich jedoch nicht
in Hospitälern oder bei der Polizei melden. Unter
den etwa 5000 zerstörten oder beschädigten Gebäuden
sind zahlreiche öffentliche, darunter sieben Schu-
len. Von dem Tornado wurde eine Fläche von sechs
Quadratkilometern betroffen. Man schätzt den
Sachschaden auf über zehn Millionen Dollar.

Todessturz beim Oktoberfest. Auf der Oktober-
festwiese in München stürzte ein 61jähriger Ober-
postsekretär von einer Gebirgsbahn ab und wurde so
schwer verletzt, daß er nach seiner Ueberführung ins
Krankenhaus starb.

Die Rettungsarbeiten am Oberrhein. Das
überflutete Dorf Roggellb ist nunmehr von
allen Einwohnern geräumt. Im Laufe des Donner-
stags-Abends und des Freitag konnte auch der größte
Teil des Viehes gerettet werden. Das Wasser ist um
etwa 20 Zentimeter gefallen. Durch den wieder ein-
setzenden Regen wird die Tätigkeit der Schweizer
Pioniere, die voraussichtlich morgen beendet sein wird,
außerordentlich erschwert.

Unter Glastümmern begraben. Auf dem
oberen Bahnhof Karlsbad fuhr eine Rangier-
lokomotive infolge falscher Weichenstellung auf einen
auf einem Nebengleis stehenden Güterwagen, der mit
etwa 10000 leeren Glasflaschen beladen war. Acht
Personen wurden unter den Trümmern von mehreren
tausend Flaschen begraben und erlitten erhebliche

Schnittwunden. Die Verletzungen von fünf Personen
sind schwerer Natur.

Sieben deutsche Seelente ertrunken. Der 2000
Tonnen große deutsche Dampfer „Thor“ (Hochsee-
schiff) wurde am 1. September in der Nordsee
in der Nähe von Bergen (Norwegen) auf Grund
und brach auseinander. Die sieben Mann be-
stehende Besatzung konnte, obwohl ein Rettungsboot
nach der Strandungsstelle geschickt wurde, nicht mehr
gerettet werden.

Großer Bombenfund auf einem Pariser Fried-
hof. Auf einem alten Friedhof in einem Pariser Vor-
ort wurden drei hundert Bomben ge-
funden, ähnlich den Sprengkörpern, die bei dem Attentat
gegen den Schenker Marcellin-Bischoff verwendet
wurden. Die Polizei vermutet, daß es sich um ein
geheim gehaltenes Waffenlager italienischer Anarchis-
ten handelt.

Flugzeugunglück. Bei Akrobatik-Flügen mit
einer Sportmaschine stürzte in Tchernan (Persien)
der Zirkus-Pilot Peter Wagner auf dem Flugplatz
ab und verunglückte tödlich.

Brod und Schlee wieder in Amerika. Die bei-
den Weltflieger Brod und Schlee sind an Bord des
japanischen Dampfers „Korea Maru“ mit ihrem Flug-
zeug „Stolz von Detroit“ in San Francisco eingetrof-
fen. Die Rückreise nach Detroit werden sie in ihrem
Flugzeug unternehmen.

Lebenslängliches Gefängnis für eine Flasche
Alkohol. Wie „New York Times“ aus Lansing in Michi-
gan meldet, wurde dort ein Mann wegen Verletzung
der Prohibitionsgeetze im vierten Wiederholungsfall
zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, nachdem eine
Flasche Gin bei ihm gefunden worden war.

Zahlen aus dem Zeitungswesen. Die in Paris
erscheinende Zeitung „Le Populaire“ teilt einige Zah-
len aus dem amerikanischen Zeitungswesen mit. Nach
ihre beläuft sich die Zahl der täglich erscheinenden Blät-
ter auf 2500 und die der Wochenblätter auf 1200. Die
in den Vereinigten Staaten und in Kanada erscheinenden
englischen Blätter setzen 33 Millionen Exemplare
um. Dazu kommen noch 19 Millionen Exemplare von
Sonntagszeitungen. Die Vereinigten Staaten haben
1913 1300 Millionen Kilogramm Zeitungspapier ver-
braucht, im Jahre 1925 1530 Millionen Kilogramm,
sie haben dazu im Jahre 1913 219 Millionen Kilo-
gramm Zeitungspapier und im Jahre 1925 1450 Mil-
lionen einbringen müssen. Sie kaufen ihr Papier mei-
stens in Kanada, im Jahre 1925 haben die 69 Pa-
pierfabrikannten Kanadas 1700000 Tonnen Papier je-
der Art geliefert. Nach einer Angabe der amerikani-
schen Anzeigen-Organisation haben die amerikanischen
Zeitungen im Jahre 1925 für 750 Millionen Dollar
Anzeigen veröffentlicht. Darunter steht an erster
Stelle Ford, der für 6 Millionen Dollar Anzeigen-
aufträge erteilt hat.

Japan plant einen Flugdienst nach China. Nach
Meldungen aus Tokio arbeitet die japanische Regie-
rung gegenwärtig an einem Programm für die Einrichtung
eines Flugdienstes zwischen Tokio, Osaka, Schanghai
und anderen Orten Chinas aus. Der Gouverneur der
Provinz Japan hat 20 Millionen Yen für diese
Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Regierung wird
gleichzeitig eine Subvention gewähren. Die Eröffnung
des Passagierdienstes und Warentransportes ist für
1929 vorgesehen.

Das Schicksal Fischmehrs. Die deutsche Gesand-
schaft in Peking berichtet, daß nach einer Mitteilung,
die der britischen Gesandtschaft in Peking zugegangen
ist, die nördlich von China angelegten Europäer,
darunter offenbar Fischer, von den tibetischen Be-
hörden nach Ladakha (Nordindien) geführt werden.

Das neue Garantie-System:

Ein Heilapparat wird Aerzten und Leidenden kostenfrei zur Probe gesandt!

Katarrh fort! Asthma fort!

Asthma, Bronchialkatarrh, Husten, Keuchhusten,
Gicht, Rheumatisches Fieber, Gelenksentzündungen,
sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungs-
organe werden auch in veralteten Fällen erfolgreich
bekämpft durch den vielbewährten Heilapparat
„Rarfort-Apparat mit dem Nebelporn“.

In Fällen, in denen eine Heilung nicht möglich
ist (wenn z. B. organische Veränderungen vorlie-
gen), schafft der Apparat doch Linderung und
hilft, die Schmerzen zu lindern, so daß das
Leben wieder lebenswert wird.

Anerkennungen

Über Anerkennungen bestätigt seine hervorragende
Wirksamkeit, die ich seit 10 Jahren an Asthma,
Gicht und mit vielen anderen wiederer-
gebenen Folgerungen:

Bronchialkatarrh!

Wit dem von Ihnen geleisteten Rarfort-Apparat
bin ich sehr zufrieden, ich kann denselben
bestens empfehlen. Bei meinem alten Asthma
(Bronchialkatarrh) hat er sehr gute Dienste getan
und ich fühle mich beim Gebrauch desselben sehr
wohl, so daß ich auf Heilung wohl bald rechnen
kann.

Wochum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Wohum, Joachimstraße 15, 8. 6. 27.

Bronchial- und Magenkatarrh!

Nach längerem Gebrauch Ihres Rarfort-
Apparates muß ich Ihnen mitteilen, daß der
Erfolg wirklich außerordentlich ist. Auf Anraten
meines Arztes habe ich mich mit dem Rarfort-
Apparat zu. Damals hielt ich eine Besserung mei-
nes Bronchial- und Magenkatarrhs für unmöglich,
doch jetzt muß ich bekennen, daß mich Ihr Appa-
rat eines Besseren belehrt.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

20 Jahre Asthma!

Teile ergebnis mit, daß ich den Apparat am
7. vor. Woch. erhalten habe, bin sehr damit aufre-
den. Ich leide seit mehr als 20 Jahren an Asthma,
es war so schlimm, daß ich mich mit dem Apparat
nicht mehr auszuhalten konnte, doch jetzt muß ich
bekennen, daß mich Ihr Apparat eines Besseren
belehrt.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Neu! Neu! Modell 1927

Der Apparat kostet 9,20 Mark. Nur ein Apparat
ist für die ganze Familie erforderlich, daher für
die Dauer sehr billig.

Der mit dem Apparat aufzubringende ist, wird nach
Ablauf der Probezeit gegen den Gegenwert von
9,20 Mark einbezogen und die Sache weiterempfohlen,
womit gerechnet wird. Nach Eingang des Be-
trages bzw. der ersten Rate lasse ich Ihnen dann
noch eine kleine Inhalationsflasche, für viele
Wochen ausreichend, sowie einen besonderen An-
schlag für die Flasche vollkommen kostenfrei zu-
schießen. Grenzwende weitere Kosten entstehen nicht. Un-
verlangte Nachnahmebefehle werden nicht ge-
macht.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

Wanne-Edel, Heidstraße 106, den 12. 3. 27.

